

DIE NEUE

Fußball-Woche

Nr. 51

9. Jahrgang



Pokal-Finale
Lok Leipzig -
Empor Rostock

Diese Spielszene drückt so richtig die Pokalatmosphäre im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark beim Spiel zwischen Vorwärts Berlin und Empor Rostock aus. Herrliche Zweikämpfe lieferten sich der rechte Empor-Verteidiger Schmidt und „Wibbel“ Wirth. Der robuste, aber immer fair spielende Schmidt bleibt hier im Zweikampf gegen den leichtgewichtigen „Wibbel“ Sieger.

Foto: Bach

BERLIN, 17. DEZEMBER 1957

PREIS: 0,40 DM



Zwei verschiedene Dinge?

Die letzte Woche brachte uns drei Übungsspiele gegen Auswahlmannschaften der CSR und die freudige Erkenntnis, daß unsere Talente durchaus das Zeug in sich tragen, bei systematischer Entwicklung das Niveau unseres Fußballsportes auf eine höhere Stufe zu heben.

Die letzte Woche war erfüllt von der erneuten sowjetischen Friedensinitiative, die in den Botschaften Bulgariens zum Ausdruck kam, und von dem den Wünschen der überwiegenden Mehrheit unseres Volkes entsprechenden Appell der Volkskammer der DDR an den westdeutschen Bundestag, sich gemeinsam über folgende Punkte zu einig:

1. Keine Stationierung und Lagerung von Atombomben und den dazugehörigen Raketenwaffen dritter Mächte auf ihren Territorien zuzulassen.
2. Keine Atombomben oder Raketen selbst herzustellen oder sie von anderen Staaten durch Kauf oder auf andere Weise zu erwerben.
3. Ihre Streitkräfte nicht mit Atomwaffen und Raketen, unabhängig von ihrer Herkunft, auszurüsten.
4. In Verhandlungen der Bundesrepublik mit den Stationierungsmächten den Abtransport der bereits in Westdeutschland befindlichen Massenvernichtungswaffen zu erreichen.

Die Übungsspiele und die politische Aktion sind auf dem ersten Blick zwei Dinge, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben. Aber ist das auch tatsächlich so?

Wir Fußballenthusiasten der DDR wollen, daß unsere Nationalmannschaft auf dem internationalen Rasen eine immer bessere Rolle spielt, und verfolgen deshalb leidenschaftlich ihren weiteren Weg. Tausende von Funktionären und Spielern bemühen sich, größere Erfolge auf den Sportplätzen zu erringen. Diese Liebe und Tatkraft wird aber sinnlos, wenn die Feinde der Menschheit den Atomtod auslösen.

Die Gefahr eines fürchterlichen Krieges ist groß. Sie kann dann gebannt werden, wenn sich alle friedliebenden Menschen zusammenschließen und gemeinsam den imperialistischen Kriegsbrandstiftern in den Arm fallen.

Ohne Frieden gibt es keinen Fußballsport. Wer den Fußballsport liebt, muß deshalb um den Frieden kämpfen.

Kein Grund zum Verzweifeln

Liebe Sportfreunde!

Nachdem unser entscheidendes Spiel bereits sechs Tage alt geworden ist, haben wir das Bedürfnis, Euch nochmals unsere Anerkennung zu zollen für die faire sportliche Leistung, die Ihr in Halle geboten habt. Wir können es Euch gut nachfühlen, wie schwer es Euch gefallen ist, in dem Trübel um die Heimmannschaft vom Rasen des Kurt-Wabbel-Stadions abzutreten. War es doch zumindest für ein Jahr der Abtritt aus dem Oberhaus.

Liebe Stendaler Freunde! Wir in Halle haben diese Situation vor 2½ Jahren selbst durchgemacht. Wir wissen um die Gedanken, die in Euch wohnen. Trotzdem sagen wir mit Begründung: Ihr habt keine Veranlassung zum Verzweifeln,

Euer Kollektiv hat die richtige Mischung zwischen Routine und jugendlichem Temperament. Ihr könnt und müßt nur ein Ziel haben, d. h. zusammenbleiben, zusammenstehen und unerbittlich an Euch arbeiten. Dann habt Ihr noch einen Vorteil, und den bitten wir voll einzusetzen: Euer Gerhard Gläser ist ein Trainer und ein Mensch, der ein Kollektiv zu schmieden und zu bilden versteht. Vielleicht klingt diese Feststellung aus Halle etwas hohl. Aber es ist doch so. Schart Euch um ihn, befolgt seine Anweisungen, und wir glauben, daß Ihr es schon im nächsten Jahr wieder schaffen könnt.

Als in Halle die Oberliga-Zugehörigkeit verloren ging, ging auch die gesamte erste Mannschaft mit wenigen Aus-

nahmen verloren. Wir mußten erst Spieler suchen, um überhaupt spielen zu können. Ein großes Glück für uns, daß Halle einen dermaßen guten Nachwuchs hat und aus diesen Kräften eine Mannschaft formiert werden konnte. Wir sind mit unserem Entwicklungsprozeß noch lange nicht am Ende. Euch möchten wir aber vor einem solchen Zustand, wie wir ihn durchgemacht haben, bewahren. weil wir Euch als sportlich sauberes Kollektiv achten.

In diesem Sinne übermitteln wir Euch die herzlichsten Grüße des ersten Kollektivs, der Trainer und Sektionsleitung und drücken für den Wiederaufstieg 1958 schon heute die Daumen.

SC Chemie Halle/Leuna, Sektion Fußball
Sockoll, Cheftrainer, Zamorin, techn. Leiter, Walter Schmidt, Mannschaftskapitän

Wir diskutieren über die Bildung des DFV

Einmannarbeit muß beseitigt werden

KFA und Sektionsleiter des Kreises Aue berieten gemeinsame Aufgaben

Wenn kaum zuvor eine Tagung der Sektionsleiter des Kreises Aue so stark besucht war, wie die vor kurzem nach Aue einberufene, so ist das ein Beweis dafür, daß in den Sektionsleitungen die große Bedeutung der Bildung des DTSB und damit auch des DVF erkannt und gewürdigt wird. Von 26 Sektionen des Kreises hatten 22 ihre Leiter oder aber Vertreter entsandt. Außerdem nahmen an der Tagung teil Sportfreund Bränlich als Vertreter des BFA, Sportfreund Brüner in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisvorstandes Wismut Aue im DTSB und als Vertreter des Kreisvorstandes des territorialen Sektors Sportfreund Reeh. Nicht vertreten waren, man höre und staune, der SC Wismut.

KFA-Vorsitzender Sportfreund Neubert, sowie Sportfreund Reeh machten die Vertreter der Sektionen mit den Beschlüssen der Leipziger Präsidiumstagung bekannt und erläuterten ihnen auch ihren Sinn, Zweck und ihre Bedeutung. Mit Recht wurde aus dem Kreis der Tagungsteilnehmer darauf hingewiesen, daß es keineswegs genüge, die Sektionsleiter durch das Vorlesen der Beschlüsse und der neuen Satzungen und einiger Erläuterungen auf ihre Aufgaben in den nächsten Wochen im Rahmen der Vorbereitung der Wahlen hinzuweisen. Viel zweckdienlicher wäre es gewesen, wenn man das Material jedem Sektionsleiter in die Hand gegeben und dann Abschnitt für Abschnitt durchgesprochen hätte. Es wurde vorgeschlagen, das Versäumte nachzuholen. Zugesagt wurde vom Vorsitzenden des KFA, daß das erforderliche Material schnellstens in die Hände der Sektionsleitungen gelangen soll.

Zu begrüßen ist die vom KFA beschlossene Maßnahme, zu jeder Sektionsversammlung, in der über die Vorbereitung der Wahlen gesprochen wird, einen Vertreter des KFA zu entsenden. Die Namen dieser für den Besuch der einzelnen Sektionen bestimmten Sportfreunde wurden der Versammlung bekanntgegeben.

Einen breiten Raum der Diskussion nahm die Frage der leider immer noch vorherrschenden

Einmannarbeit ein. So wurde u. a. vom Vorsitzenden des KFA, Sportfreund Neubert, darauf hingewiesen, daß manche am KFA geübte Kritik berechtigt sei. Andererseits solle man aber bedenken, daß die sechs Sportfreunde, die in ehrenamtlicher Tätigkeit die notwendige Arbeit leisten, wegen starker Überlastung nicht immer so gewissenhaft arbeiten könnten, wie es notwendig sei. Die Schuld dafür aber sei in den einzelnen Sektionen zu suchen, denn sie hätten leider dem oft erhobenen Ruf nach Abstellung qualifizierter und vor allem ständig tätiger Mitarbeiter nicht Folge geleistet. Und nun ergehe der gleiche Ruf nochmals, denn die größer werdenden Aufgaben im Rahmen des völlig auf demokratischer Grundlage aufgebauten DFV erforderten unbedingt eine weitaus breitere Mitarbeit der Sektionen als bisher.

Auch die Frage der Auswüchse im Massensport auf der Betriebsbasis, die auch im Erzgebirge bereits verschiedentlich zu Austritten von Sportlern auf der demokratischen Sportbewegung geführt haben, wurde lebhaft diskutiert und die Forderung erhoben, daß die Kontrolle und Durchführung des Massensportes in den Betrieben in den Händen der BSG-Leitungen liegen müsse.

Auf alle Fälle dürften alle Tagungsteilnehmer aus dieser Tagung die notwendigen Erkenntnisse für ihre künftige Tätigkeit mit nach Hause genommen haben. Man darf erwarten, daß sie, zusammen mit den Vertretern des KFA, in den Sektionsversammlungen mit ihren Fußballfreunden auf der Grundlage der Leipziger Beschlüsse diskutieren und damit die Wahl der Delegierten für den Kreisverbandstag gut vorbereiten. Gleichzeitig aber werden sie sich sicherlich bemühen, ihren Mitarbeiterstab zahlenmäßig zu erhöhen und qualitativ, wo es notwendig ist, zu verbessern. Nur wenn das der Fall ist, wird der DFV, angefangen in den Kreisen über die Bezirke bis hinauf in das Präsidium, die ihm vom DTSB, von unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat gestellten Aufgaben bewältigen können.

Walter Treue

ROLF JAHN: Ich habe soviel Mitgefühl gespürt

Liebe „Fu-Wo“!

Nachdem es mir wesentlich besser geht, möchte ich dir schreiben und mich für deine Genesungswünsche bedanken, gleichzeitig aber auch eine Bitte aussprechen: In den vergangenen schweren Wochen (es ist eben für einen Aktiven nicht so einfach, wochenlang an das Bett gefesselt zu sein) sind mir von überall her so viele Grüße und Genesungswünsche, so viele Blumen und Geschenke zugegangen, daß es für mich heute, nachdem ich wieder zur Feder greifen kann, erste Verpflichtung ist, allen zu danken, die soviel Mitgefühl für mich aufbrachten.

Dabei denke ich zuerst an die Freunde des braunen Lederballs, die aus vielen Städten der Republik (Berlin, Leipzig, Magdeburg, Gera, Halle, Karl-Marx-Stadt, Schleiz, um nur einige herauszugreifen) mir schrieben, daß sie meiner Leistung, 85 Minuten verletzt das Spiel gegen die CSR durchzustehen, Hochachtung abgewonnen haben. Ihr Vertrauen, daß einem gesunden Rolf Jahn das 3. und 4. Tor nicht passiert wäre, gab

mir Mut und trug viel zur Besserung meines Zustandes bei.

Aber auch meinen Freunden aus den Oberligakollektiven gilt mein Dank. So vor allem dem SC Einheit Dresden, Rotation Babelsberg, SC Rotation Leipzig, SC Lok Leipzig, SC Motor Karl-Marx-Stadt und nicht zuletzt dem neuen Fußballmeister SC Wismut, den ich herzlich zu seinem Erfolg beglückwünsche. Sie alle entsandten Delegationen an mein Krankenbett oder drückten mir schriftlich ihre Genesungswünsche aus. Besonderen Dank auch den Sportfreunden Sepp Kamm von der Sektion Fußball sowie Trainer Alfred Kunze, die beide den Weg zu mir ins Krankenhaus gefunden haben.

Auch von Seiten des Rates des Bezirkes, vom Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, von den demokratischen Parteien und Massenorganisationen sowie der Freien Deutschen Jugend sind mir viele Freundschaftsbeweise zugegangen. Ihnen ebenfalls meinen herzlichsten Dank. — Wenn ich meine Mannschaftskameraden sowie die Leitung des SC Turbine an letzter Stelle nenne, dann deshalb, weil ich mit ihnen immer verbunden bin. Jeder von ihnen stand in diesen Wochen an meiner Seite, war mir ein treuer Freund, brachte mir an manchen trüben Tagen immer wieder Sonnenschein. Dafür Dank und nochmals Dank!

In zwei Wochen ist Weihnacht. Der ärztlichen Kunst von Herrn Oberarzt Dr. Dierse verdanke ich es, wenn ich die Festtage im Kreise meiner Familie verbringen kann. Darauf freue ich mich schon unbändig. Nach dem Fest werde ich dann ins Krankenhaus zurückgebracht und muß bis Mitte Januar noch das Bett hüten. Dann will man mich mit leichten gymnastischen Übungen wieder in Bewegung bringen. Es stellte sich erst später heraus, daß neben dem Lendenwirbel auch der fünfte Brustwirbel gebrochen war. Den Heilungsprozeß stört das jetzt nicht mehr. Ich denke, daß ich Anfang Februar die mir von der Sektion Fußball der DDR als Geschenk übergebene Erholungskur beginnen kann. Sie soll dazu beitragen, mir den Vollbesitz meiner Kräfte wiederzugeben, damit ich meinen geliebten Fußballsport weiter ausüben kann. Bin ich erst ganz gesund, werde ich meinen Dank durch noch bessere Leistungen abzustatten wissen.

Noch einmal allen, die an mich dachten, meinen herzlichsten Dank, frohe Festtage und ein erfolgreiches Sportjahr 1958!

Lok Leipzig und Empor Rostock greifen nach dem FDGB-Pokal

Endspiel-Begegnung ohne Berlin

Die Pokalendspielpaarung steht fest. Der SC Lok Leipzig und der SC Empor Rostock sind die Gegner des kommenden Sonntags in Karl-Marx-Stadt. Die sächsische Industriemetropole hat also kurz vor Jahreschluß noch einmal einen großen Fußballtag.

Der SC Empor Rostock stand bereits einmal im Endspiel gegen den SC Wismut. Damals mußte er den Wismut-Kumpeln den Pokal überlassen. Am kommenden Sonntag wollen es aber die Rostocker wissen. Im zweiten Anlauf wollen sie endlich den Pokal nach dem Norden holen.

Der SC Lok Leipzig drang in unserer noch jungen Pokalgeschichte noch nie bis ins Finale durch. Er und die Ostseestädter greifen also nach der begehrten Pokaltrophäe, die ein Jahr lang in den Händen des SC Chemie Halle-Leuna war. Das Pokalspiel in Karl-Marx-Stadt gelangt am Sonntag, dem 22. Dezember, um 13.30 Uhr im Ernst-Thälmann-Stadion zur Austragung.



Vorwärts-Mittelstürmer Fritzsche war am Sonntag gegen Empor Rostock in prächtiger Spiellaune. Oft konnten ihm im letzten Augenblick, wie auf unserem Bild, nur zwei Empor-Spieler vom Ball trennen. (Aus dem Pokalspiel Vorwärts Berlin—Empor Rostock 1 : 2.) Foto: Bach

Unentwegt gestürmt, doch . . .

ASK Vorwärts Berlin—SC Empor Rostock 1 : 2 (0 : 1)

ASK Vorwärts (rot-gelb): Spickenagel, Wachtel, Marotzke, Ellitz; Wolf, Reichelt; Aßmy, Kaulmann, Fritzsche, Meyer (ab 77 Kohle), Wirth, **Trainer:** Fritzsche.

SC Empor (weiß, blau-weiß gestreift): Schröbler; Schmidt, Zapf, Singer, Pöschel, Minuth; Lembke, Bialas, Leeb, Zedel, Speth, **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichter: Schneider (Forst); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0 : 1 Bialas (2.), 1 : 1 Aßmy (66.), 1 : 2 Leeb (85.).

Also doch der SC Empor im Finale! Wir sind ehrlich genug, gleich zu Beginn unserer Einschätzung zu bekennen, daß wir nicht mehr mit einem Erfolg der Rostocker Elf rechneten, als Rechtsaußen Aßmy in der 66. Minute das unentwegte Anstürmen der Vorwärts-Mannschaft mit Volley-Schuß unter die Latte krönte. Mit diesem Treffer, der schon in der ersten Halbzeit mehrfach in greifbarer Nähe lag, schien der Bann endgültig gebrochen. Doch dann nahm dieser dramatische Pokalkampf noch eine unerwartete Wendung. Drei Minuten vor dem Abpfiff bekam der SC Empor den zweiten Eckball des Spiels zugesprochen. Von der linken Seite wurde das Leder hoch vor das Tor gezogen, wo sich eine Spielertraube nach oben reckte. Über den Scheitel eines Spielers rutschte der Ball ab, dem wendigen Leeb genau vor die Füße. Dieser bugsierte das Streit-

objekt über die Linie ins entlegene Toreck.

Wir können die Freude des Oberliga-Aufsteiger darüber, diese schwere Begegnung gut überstanden zu haben, vollauf verstehen. Wir sind andererseits aber auch dazu geneigt, den Vorwärts-Spielern, die mit hängenden Köpfen das Feld verließen, Verständnis für ihre unglückliche Niederlage entgegenzubringen. Man stelle sich vor: Eine Mannschaft liegt 90 Minuten lang ständig im Angriff und unterliegt dennoch. Das ist zweifellos bitter!

Doch: Auch diese Niederlage der Berliner Elf hat ihre Ursachen! Wir müssen der Mannschaft wohl bescheinigen, daß sie über weite Strecken des Kampfes ausgezeichnet spielte, entsprechend den Bodenverhältnissen (fast 10 Zentimeter Schneebelag) auch klug, nämlich steil und mit besonderer Betonung des Flügelspiels, daß man wirklich alle Kräfte in die Waagschale warf, um das bedeutungsvolle Treffen zu entscheiden. Aber gerade da zeigten sich die Unzulänglichkeiten. Der Vorwärts-Angriffsreihe boten sich während des gesamten Spiels mit Sicherheit zehn günstige Einschußmöglichkeiten; nicht von jenen Chancen zu sprechen, die von der entschlossenen dazwischenfahrenden Abwehr des SC Empor mit Kurt Zapf als ruhendem Pol

(Fortsetzung Seite 4)

O du Fröhlich(e)...

SC Lokomotive Leipzig—SC Dynamo Berlin 2 : 1 (1 : 1)

SC Lok (rot): G. Busch; Söllner, D. Busch, Brandt; Stieglitz, Fischer; Walther, Heine, Konzak (ab 25. Wiehle), Fröhlich, Behne, **Trainer:** Wittenbecher.

SC Dynamo (weiß-grün): Klemm; Michael, Schneider, Skaba; Maschke, Schäffner; Heine, Hofmann, Legler, Schröter, Matzen, **Trainer:** Orczivalvi.

Schiedsrichter: Bergmann (Hildburghausen); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1 : 0 Fröhlich (2.), 1 : 1 Hofmann (11.), 2 : 1 Fröhlich (81.).

Nun hat es der SC Lok doch noch geschafft, das Endspiel um den FDGB-Pokal am nächsten Sonntag zu erreichen. Nachdem ihm Chemie Bitterfeld beinahe ein Bein gestellt hätte und man den Halleschen Bezirksligameister erst im zweiten Zupacken aus dem Wege räumen konnte, war diesmal mit dem SC Dynamo eine noch weit schwierigere Klippe zu umsteuern. Schade nur, daß diese vor allem in technischer Hinsicht so vielversprechende Begegnung dann recht arg unter dem plötzlichen Winterbruch litt und somit die kämpferischen Momente die technischen Delikatessen bei weitem überwogen. Der Schneeboden stellte höchste Anforderungen an die Kondition der Spieler er erschwerte den Lauf des Balles ungemein. So tat das Leder oft unberechenbare Sprünge, oder es blieb überhaupt unterwegs stecken. Manches blieb damit dem Zufall überlassen, und ein wirklicher Spielfluß über län-

gere Strecken kam nur selten zustande.

Dabei begann es recht furios. Schon nach zwei Minuten flitzte Walther mit einer Steilvorlage los, flankte kurz vor der Auslinie noch hinüber am Tor vorbei zu Behne, der per Kopf zu Fröhlich paßte, und das 1 : 0 war fertig. Ein Blitzangriff des SC Lok, dem jedoch vorläufig wenige ähnlicher Art folgen sollten. Einmal zeigte Dynamo in dieser ersten Halbzeit die allgemein spielerisch etwas klarere Linie, und zum anderen wurde die mannschaftliche Geschlossenheit der Leipziger schon frühzeitig durch Verletzungen gestört, oder zumindest beeinträchtigt.

Konzak mußte schon in der 18. Minute verletzt vom Feld, während im weiteren Verlauf auch Fröhlich und Behne leicht angeschlagen wurden und Walthers schon einige Wochen alte Verletzung sowieso noch nicht völlig auskuriert war. Da außerdem Schoppe, Krause und Polland wegen Krankheit bzw. leichter Blessuren sowieso nicht in Frage kamen, kann man sich vorstellen, daß Lok von vornherein mit einigen Sorgen belastet gewesen ist. Konzaks Ersatzmann Wiehle, ansonsten Stammverteidiger in der Reserve, mußte sich dann als Notbehelf auf dem Rechtsaußenposten zurechtfinden.

(Fortsetzung Seite 4)

Chemie gab alles

Chemie Bitterfeld gegen SC Lok Leipzig 0 : 3 (0 : 1)

Chemie (grün-weiß): Schäfer; Wüstefeldt, Rauschenbach, Stein; Fritsch, Sitte; Näther, Schlosser, Schreyer, Pinske. **Winter. Trainer:** Werkmeister.

Lok (rot): G. Busch (ab 73. Sommer); Wiele (ab 55. Behne). D. Busch, Brandt; Polland, Stieglitz; Fischer, Walther, Konzack, Fröhlich, Söllner. **Trainer:** Wittenbecher.

Schiedsrichter: Vogel (Karl-Marx-Stadt). **Zuschauer:** 7000. **Torfolge:** 0 : 1 Walther (16.), 0 : 2 Fröhlich (70.), 0 : 3 Walther (77.).

Wir hielten Otto Werkmeisters Marschroute für richtig. Daß sie diesmal nicht zum Ziele führte, hatte andere Ursachen: 1. hatte das nur drei Tage zurückliegende 1:1 von Leipzig Chemie weit mehr Kraft gekostet, als die in schweren Oberligagefechten routinierten Leipziger, 2. kam der glatte, gefrorene Rasen der Leipziger technischen Perfektion weit mehr zustatten als dem sie darin nur auf zwei, drei Posten erreichenden Gegner, 3. fehlte mit dem knöchelverletzten Rechtsläufer Köckert ein konstruktiver Aufbauspieler, den Fritsch trotz allem Fleiß in dieser Hinsicht nicht voll ersetzte, 4. spielten die Zehn um Käpt'n Polland diesmal zielstrebig als 72 Stunden zuvor und 5. lächelnte in den entscheidenden Momenten die Glücksgöttin der Lok-Elf mehr als den Chemiewerkern; Lok schoß in jenen 60 Minuten, in denen der Bitterfelder Linksaußen Winter Vorstopper spielte und der gegenüber seiner halblässigen Zeit stark verbesserte, kopfballüberragende Rauschenbach „ausputzte“, nur ein Zufallstor, als Fröhlich den 3. Leipziger Eckball scharf flach hereinschoß, Söllner ihn anschnitt und Walther ihn glücklich über die Linie bugsügte. Alles andere blockte die Chemie-Abwehr ab, und Lok fand, trotzdem sie auf der Flügelspur tüchtig Dampf aufmachte, kein Mittel dagegen. Die Überwindung des freien Mittelfeldes zu den zwei, drei Sturmspitzen kostete die Fritsch-Sitte-Winter aber so viel Kraft, daß die Konterschläge bald matter und immer seltener wurden.

Folgerichtig mußte Bitterfeld von der 60. Minute ab die Entscheidung suchen. Es stürmte. Und in der 68. Minute hatte es das Trumpf-As in der Hand, Schreyer stürmte durch den Strafraum, halbrechts in 10 m Torentrfernung, Acht Meter noch — sechs — der Schuß — am rechten Winkel streifte das Leder ins aus. Damit war es buchstäblich aus.

Werner Stück

Jugoslawiens Fußballer kommen

Nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien und der DDR erweitern sich erfreulicherweise auch die sportlichen Beziehungen zwischen den beiden sozialistischen Staaten. Jugoslawische Leichtathleten, Wasserballspieler und Eishockeyspieler weiten bereits bei uns zu Gast. Nun kommen auch die Fußballspieler dieses bekannten Fußballlandes.

Mit „Dynamo“ Zagreb stellt sich eine Mannschaft in Jena, Leipzig (gegen SC Rotation), Erfurt und Dessau (gegen SC Rotation) vor, die nach dem Kriege zweimal Landesmeister wurde. Es ist die Mannschaft Jvica Horvats, des 66fachen Nationalspielers, der seit diesem Sommer bei Eintracht Frankfurt stoppt, in deren Reihen u. a. der Standardverteidiger der A-Auswahl Crnković und der A-Stürmer Liposinović spielen. Der Läufer Režek und der Stürmer Jerković gehören dem WM-Kader für Schweden an.

Der interessante Gegner vom ASK Vorwärts und Dynamo Berlin sowie Einheit Dresden ist



Eben hat Lok Leipzig den spielentscheidenden zweiten Treffer im Pokalspiel gegen den SC Dynamo erzielt. Fröhlich war der glückliche Schütze, der mit diesem Tor den SC Lok Leipzig ins FDGB-Pokalendspiel brachte. Von links nach rechts: Behne, Fröhlich, Schäffner, Michael, Konzack und am Boden Torwart Klemm.

Foto: ZB

Unentwegt gestürmt...

(Fortsetzung von Seite 3)

zunichte gemacht oder vom stellungen- und fangsicheren Schröbler (er hat sich ausgezeichnet entwickelt) in letzter Sekunde vereitelt wurden.

Von diesen Gelegenheiten vermochte der ASK jedoch nur eine einzige auszunutzen! Charakterisiert das nicht einwandfrei die Schwäche der Mannschaft? So ist es in der Endkonsequenz: Eine gute spielerische Leistung, wie sie Vorwärts ohne Zweifel darbot, findet eben nur ihre Würdigung, wenn Entschlossenheit und Umsicht (auch das fehlte wiederholt im Strafraum) des Sturmes die erforderlichen Treffer garantieren, Und das war diesmal nicht der Fall, sonst hätte die Begegnung von Vorwärts entschieden werden müssen!

Natürlich spielte der SC Empor nicht nur eine untergeordnete Rolle, wie man es vielleicht vordem Worten entnehmen mag. Vorwiegend lag die Mannschaft wohl in der Defensive, aufpufferungsvoll bemüht, den schon in der zweiten Minute durch Bialas

herausgeholt Führungstreffer zu halten. Doch das geschah nicht etwa dadurch, daß man stur geriegelt hatte. Nein, die Rostocker versuchten, aus der Abwehr heraus, oft im Kurzpaßspiel, das Spiel aufzubauen, vermochten sich allerdings gegen die standsichere Dekung der Berliner Elf nur selten durchzusetzen. In der 20. Minute mußte Spickenagel zum ersten Mal eingreifen. Das zeigt, daß die Stoßkraft der Angriffsformation sehr viel zu wünschen übrig ließ.

Man hatte eigentlich erwartet, daß sich die kleinen, wendigen Spieler auf dem Schneeboden bes-

ser zur Geltung bringen würden. Es ist in erster Linie auf die konsequente Gegenwehr zurückzuführen, daß dies nicht der Fall war. Marotzke, dessen Kopfballspiel imponierte, Wachtel (prächtige Sturmäufe) und Eilitz verstanden es klug, ihr körperliches Übergewicht vor allem im Zweikampf als entscheidenden Vorteil einzusetzen. Lediglich Speth, der in der ersten Hälfte wiederholt zu lange am Ball blieb, setzte sich später mit Erfolg am linken Flügel durch. Seine Initiative war allerdings nicht ausreichend, um das Tor der Berliner ernsthaft in Gefahr zu bringen.

Dieter Buchspieß

O du Fröhlich(e)...

(Fortsetzung von Seite 3)

Dynamo hatte bereits in der 11. Minute ausgeglichen, als Hofmann ein Zuspätschießen aus Nahdistanz verwandelte. Ein weiterer schneller Gästeangriff in der 26. Minute, als der Ball in zügigem Flügelwechsel von Heine hinüber zu Matzen schwebte, wurde durch Legler verschossen. Auch Schröter traf zweimal nicht das Ziel, er hatte diesmal mit dem kantigen Stieglitz einen recht unbehaglichen Bewacher gefunden. Überhaupt sah sich der Berliner Angriff einer aufmerksamen und einsetzstarken Manndeckung gegenüber, die mancherlei Torabsichten schon vorzeitig durchkreuzte. Allroundspieler Söllner, diesmal als rechter Back, fand sich auch auf diesem Posten glänzend zurecht.

Hatte man Dynamo in der Vorpausezeit insgesamt einige spieltaktische Vorteile zuerkennen müssen, so zeigte sich nach dem Wiederanpfiff doch recht bald, daß Lok unter allen Umständen und bei Hergabe der allerletzten Kraftreserven gewillt war, das Steuer noch herumzureißen. Mit schnellen weiten Steilvorlagen wurde das Mittelfeld am zweckmäßigsten überbrückt, wurden vorn auch nicht die deckungsauffreisenden Flügelwechsel vergessen, wobei der immer besser herauskommende Fischer und Fröhlich einmal mehr ihre klare Spielübersicht aufzeigten. Andererseits aber überließ man auch den Gegenspielern keinen Meter Boden ohne Kampf. So erhielt dieser Pokalfight in

der zweiten Halbzeit wahrhaft dramatische Akzente, und allein zwischen der 59. und 67. Minute kam es dreimal zu turbulenten Szenen im Dynamo-Strafraum, die aber allesamt glücklich und ohne Torverluste überstanden werden konnten. Wenig später aber hatte auch Günther Busch alles einzusetzen, um einen Drehball Hofmanns noch im letzten Moment zu parieren.

Wiederum rückte eine Verlängerung drohend näher, doch im Finale mit letzten kämpferischen Höhepunkten kam es anders. Zwölf Minuten vor dem Ende winkte Lok der Sieg, als Walther in aussichtsreicher Position von Michael und Schneider gefoult worden war und Schiedsrichter Bergmann auf den Elfmeterpunkt weisen mußte! Doch Fischer jagte den Strafstoß über die Querlatte ins Aus! Drei Minuten später aber machte der nervenstarke Fröhlich das 2 : 1 dann doch noch perfekt. Heinz Hofmann

Unsere Sportstätte trägt den Namen „Stadion des Friedens“. weil wir Sportler bereit sind, den Frieden verteidigen zu heifen. Das Manifest der kommunistischen und Arbeiterparteien weist allen Völkern den Weg dazu. Die Forderung, sämtliche Atombombenversuche einzustellen und die Produktion von Kernwaffen zu verbieten, findet genauso unsere Unterstützung wie der Appell unserer Volkskammer. Wir rufen alle Sportfreunde auf, mitzuhelfen, den ersten Arbeiter-und-Bauern-Staat Deutschlands weiterhin ökonomisch und politisch zu festigen und damit den besten Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten.

Fußball-Oberligakollektiv des SC Lokomotive Leipzig

Jugoslawiens bekannter Nationalspieler Bobek hat seine aktive Laufbahn beendet. Er wird zukünftig als technischer Leiter bei Lokomotive Zagreb tätig sein.

Vom letzten Meisterschaftsspiel der Oberliga

Konterschläge mit Sturmspitzen saßen

SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SC Rotation Leipzig 1:3 (1:3)

SC Wismut (weiß-rot): Marquardt; Mohr (ab 60. Groß), Müller, Bauer; K. Wolf, S. Wolf; Freitag, M. Kaiser, Killermann; Viertel, S. Kaiser, Trainer: Gödecke; SC Rotation (schwarz-weiß): Klank; Reichel, Scherbaum, Bauer; Seifert, Pfeifer; Weidenbömer, Harmut, Weigel, Jahn, Alt, Trainer: Studener.

Schiedsrichter: Kunert (Dresden); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Harmut (9.), 1:1 Killermann (11.), 1:2 Jahn (19.), 1:3 Harmut (23.).

Bevor dieses letzte Meisterschaftsspiel der Saison 1957 auf dem schneebedeckten Boden angepfiffen wurde, beglückwünschte die Rotations-Elf den SC Wismut zur Erringung der Meisterschaft durch Überreichung eines Blumenstraußes. Das Spiel selbst bestätigte erneut am Schluß der Saison die These vom „runden Lederball“, denn gewonnen hat wieder einmal nicht die Mannschaft, die überlegen spielte, dafür aber die, die im rechten Augenblick das zweckdienlichste Rezept anzuwenden wußte. Und das war im Verlauf einer Viertelstunde, die die Entscheidung brachte, der SC Rotation Leipzig. Vom Anstoß weg brandete bereits sieben Minuten lang der Angriff von Wismut gegen das Tor von Rotation, bevor diese erstmals gefährlich wurden. Diese Überlegenheit verleitete die Wismut-Deckung, vor allem die Gebr. Wolf, zum Leichtsinne. Dadurch, daß sie zu weit mit aufrückten, zeigten sich hinten wesentliche Blößen in die die drei bzw. vier Sturmspitzen der Leipziger mit schnellen Flügelangriffen, vor allem über den linken Flügel vorgetragen, unbarmherzig und auch erfolgreich hineinstießen. Der Ausgleichstreffer, durch Killermann im Verlauf von zwei Minuten erzielt, bestärkte die Wismut in ihren Glauben, daß ihr Rezept, alles nach vorn zu werfen, das richtige sei. Erst als es bereits 1:3 stand, besannen sie sich eines Besseren, und man nahm den Durchbrüchen von Rotation die Gefährlichkeit. Bis zur Pause spielte Wismut dann weiter leicht überlegen, jedoch allerdings erfolglos. Große Chancen, den Anschlußtreffer zu erzielen, vergab S. Wolf in der 43. Minute, als er aus drei bis vier Metern Entfernung — allerdings etwas bedrängt — neben den Pfosten schoß.

Natürlich war es schwer, sich gegen die immer wieder massierende, standfeste und ruhebewahrende Deckung von Rotation durchzusetzen, jedoch lag die Hauptfehlerquelle bei Wismut selbst. Man hielt vielfach den Ball zu lange und vergab das richtige Anbieten im freien Raum. Eine Ausnahme machte lediglich S. Kaiser (im Felde der absolut beste Mann), der sich für zwei abrackerte, überall war und den eigentlichen Motor im Wismut-Angriff bildete, sowie der als Mittelstürmer gut einschlagende Killermann. Die zweite Hälfte stand ganz eindeutig im Zeichen von Wismut. Unaufhörlich brandeten die Angriffe in den Rotationsraum hinein, in dem aber Scherbaum klaren Kopf behielt und Ruhe auf seine Nebenleute ausstrahlte. Und wenn schon einmal ein Tor in

greifbarer Nähe schien, dann bildete Klank das letzte Bollwerk. Was er an Reaktionsvermögen in diesem Spiel zeigte, das war, wenn ihm auch mehrmals großes Glück zur Seite stand, einfach großartig und fand immer wieder den Beifall der 4000, die sich mit lauten Anfeuerungsrufen hinter ihre Wismut-Elf gestellt hatten.

In der Rotation-Elf gab es kei-

nen schwachen Punkt, und sie schienen von Trainer Studener in taktischer Hinsicht gut beraten zu sein. Wismut hat keinesfalls enttäuscht, vor allem in der zweiten Hälfte nicht. Jedoch ist die Tatsache, daß sie auf Grund des gesamten Spielablaufs den Sieg verdient hätten, für sie nur ein schwacher Trost. Reserven: 7:2. Walter Treue



Der Präsident der Sektion Fußball, Heinz Schöbel, übergab Wismut-Kapitän Bauer die Meistertrophäe, die nun für ein weiteres Jahr beim SC Wismut stehen wird. Von links sehen wir Bauer, Thiele, Steinbach, Tröger und Müller. Foto: Klar

Das Spiel ist aus

Friedliche Abschiedsstimmung von der Meisterschaft 1957. Erst recht nun nach dem endgültig letzten, aber für keine Tabellenveränderung mehr ausschlaggebenden Spiel des SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen den SC Rotation Leipzig.

Trotzdem, das bedeutet nicht, daß in die Reihen der Wismut-Elf Müdigkeit eingezogen ist. Nach nicht weniger als 62 Spielen im Jahr 1957, von denen 45 gewonnen und 11 verloren wurden mit einem Torverhältnis von 233:73, denkt man nicht daran, zu rasten und zu rosten. „Jetzt geht es mit verdoppelter Energie im Wettbewerb des DTSB weiter. Uns fehlen im wesentlichen nur noch die Schwimmprüfungen und die Theorie“, teilte uns Trainer Fritz Goedicke mit. Die Oberligaspieler haben sich auch im NAW verdient gemacht; Sie planten den Vorplatz des Klubheimes.

Was geschieht mit Willi Tröger? Das fragen sich Hunderttausende von Fußballfreunden in der ganzen Republik. Nun, wir unterhielten uns eingehend mit Willi selbst und seinem verdienstvollen Arzt, Dr. Rockstroh. Beide haben

die Hoffnung, daß die Verletzung bis zum Beginn der neuen Serie ausgeheilt ist. „Zuschauen ist schrecklich, wenn man gar keine Beschwerden hat“, meinte Willi. „Meniskus ist es jedenfalls nicht. Es handelt sich um eine winzige Knochenabsplitterung“, dies sagte uns Dr. Rockstroh.

Wir alle wünschen unserem National-Mittelstürmer baldige Besserung und seiner Wismut-Mannschaft, daß sie die Fußballanhänger unserer Republik weiter mit gutklassigen Spielen erfreut.

Günter Bonse

SC Wismut spielt auch in der Zukunft in Aue

Wie schon auf einer Kreisaktivtagung am 10. Dezember, so trat der Trainer des SC Wismut, Fritz Goedicke, auch auf einer Meisterschaftsfeier am Sonntagabend, zu der die Behörden des Kreises und der Stadt sowie Vertreter der Betriebe der SDAG Wismut eingeladen waren, den umlaufenden Gerüchten entgegen, daß das Oberliga-Kollektiv nach Karl-Marx-Stadt gehen werde. Kollektiv und Klubleitung hätten keineswegs diese Absicht. Die Oberliga werde wie bisher, so auch in der Zukunft im Otto-Grotewohl-Stadion spielen. Man hoffe sogar, im nächsten Jahre mehr Freundschaftsspiele als in diesem Jahr durchführen zu können, um die Verbindung mit den erzgebirgischen Fußballfreunden weiter zu festigen. Er appellierte allerdings gleichzeitig an die Fußballanhänger, dann Verständnis aufzubringen, wenn man bei der Verpflichtung besonders bedeutender Gegner den Schauplatz des Spieles einmal nach Karl-Marx-Stadt oder Leipzig verlege, um einer größeren Zuschauermenge, als sie das Auer Stadion fassen könnte, die Möglichkeit zu geben, in den Genuß des Spieles zu kommen.

Scherbaum an der Spitze

Über den Wert und die allgemeine Bedeutung des Sportabzeichens hat es selbstverständlich auch in den Reihen des SC Rotation von vornherein keine Zweifel gegeben. So fiel der Startschuß für die ersten Übungen bereits vor einem knappen Jahr, und der gesamte Oberligastamm ging geschlossen daran, die einzelnen, auch für Fußballer nicht immer leicht zu schaffenden Bedingungen zu erfüllen. Dabei baute Trainer Studener die Vorbereitungen für die einzelnen Disziplinen geschickt ins allgemeine Oberligatraining mit ein, so auch in diesem Falle das Nützliche mit dem Zweckmäßigen verbindend.

Als nun die „Fu-Wo“ Mitte Oktober zum Sportabzeichen-Wettbewerb aufrief, hatten die Leipziger bereits den größeren Teil des Pensums erfüllt. Sie steckten sich aber ein festes Ziel: Auch in diesem Rennen wollten sie einen guten Platz belegen, genauso, wie sie es im Verlauf der Punktspielsaison in der Oberligatabelle so nachhaltig und eindrucksvoll getan hatten. Und das dürfte ihnen nunmehr in doppelter Hinsicht auch gelungen sein.

Als wir am Donnerstag, dem 12. Dezember, Trainer Studener besuchten und um einige Erläuterungen in punkto Sportabzeichen-Wettbewerb baten, konnte er uns bereits eine sehr erfreuliche Bilanz vorlegen. Danach wurden am gleichen Tage neun Mann des insgesamt achtzehn Spieler umfassenden Oberliga-Kollektivs mit der letzten Übung für das Sportabzeichen fertig. Acht Mann erkämpften das Abzeichen in Gold, während die restlichen zehn allesamt noch immer das Silber geschafft haben. An der Spitze der „Goldenen“ steht mit seinen 32 Jahren der Senior der Mannschaft, Horst Scherbaum. Mit ihm zusammen haben Wolfgang Seifert (30), Siegfried Fette (29), Harry Reichel (29), Wolfgang Klank (27), Wolfgang Jeßner (26), Manfred Bauer (25) und Manfred Pfeifer (23) das erstrebenswerte Ziel erreicht. Möglicherweise schafft es auch Roland Weigel noch, der bisher nur mit dem Hochsprung nicht ganz zurechtkam.

Es hat eine ganze Reihe bemerkenswerter Einzelleistungen gegeben. So sprintete Verteidiger Bauer die 100 m in 11,7 herunter. Im Weitsprung schaffte er 5,55 m. Auf die gleiche Weite kam auch Scherbaum, während im Hochsprung Torwart Klank mit 1,55 m an der Spitze des Kollektivs rangiert. Ganz besonders aber ist die 1500-m-Zeit Horst Scherbaums zu erwähnen, der das Limit von 5:10 für seine Altersklasse mit 4:51 wesentlich unterbot. Die Mehrzahl seiner Kollegen zog es aber vor, bei dieser Wahlübung 5. Gruppe lieber die zwanzig Radfahrkilometer abzustampeln.

Für 1958 hat man sich beim SC Rotation das Fernziel gesteckt, daß dann auch der Rest des Oberligastammes sein jetziges Silber in goldene Sportabzeichen verwandeln kann. In diesem Zusammenhang darf aber auch das Reserve-Kollektiv nicht vergessen werden, als dessen Sportlehrer Horst Scherbaum fungiert. Obwohl hier naturgemäß nicht die gleichen weitreichenden Trainingsmöglichkeiten wie bei der Oberliga vorhanden sind, ist man dennoch mit Eifer dabei und bestrebt, zunächst über Bronze auch schon einige Träger des silbernen Sportabzeichens zu qualifizieren, um dann für 1958 vielleicht schon das eine oder andere in Gold zu erreichen.

Heinz Hofmann

Zum Abschluß: Rotation schlägt den Meister in Aue

Heimspiele Auswärtsspiele

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. SC Wism. K.-M.-Stadt	26	16	4	6	49:28	36:16	9	1	3	19:7	7	3	3	17:9
2. ASK Vorwärts Berlin	26	13	7	6	45:22	33:19	7	4	2	18:8	6	3	4	15:11
3. SC Rotation Leipzig	26	12	8	6	40:29	32:20	7	4	2	18:8	5	4	4	14:12
4. SC Motor Jena	26	11	6	9	41:28	28:24	6	4	3	16:10	5	2	6	12:14
5. SC Akt. Brieske-S.	26	11	6	9	33:26	28:24	8	2	3	18:8	3	4	6	10:16
6. SC Turbine Erfurt	26	10	7	9	37:33	27:25	6	5	2	17:9	4	2	7	10:16
7. SC Lok Leipzig	26	9	8	9	36:33	26:26	7	4	2	18:8	2	4	7	8:18
8. SC Einheit Dresden	26	8	9	9	40:44	25:27	6	3	4	15:11	2	6	5	10:16
9. SC Fortsch. Weissenf.	26	8	7	11	38:38	23:29	5	4	4	14:12	3	3	7	9:17
10. Motor Zwickau	26	9	5	12	35:43	23:29	7	2	4	16:10	2	3	8	7:19
11. Rotation Babelsberg	26	8	7	11	29:44	23:29	8	3	2	19:7	—	4	4	4:22
12. SC Chemie Halle-L.	26	9	4	13	42:51	22:30	5	11	7	11:5	4	3	6	11:15
13. Lok Stendal	26	9	4	13	28:43	22:30	7	3	3	17:9	2	1	10	5:21
14. SC Mot. K.-M.-Stadt	26	3	10	13	31:62	16:36	3	6	4	12:14	—	4	9	4:22



Von Wolfgang Hempel

Für das erforderliche „Fieber“ sorgte in diesem Jahr Empor Rostock mit jenem 7:2 über den Sportclub Aktivist, den man nach dem Verlauf der zweiten Punktspielserie nicht unberechtigt mancherorts als gegenwärtig stärkstes Team in der ganzen Republik einschätzte. Nun dieser Paukenschlag! Der namhafte französische Journalist Ryswik schrieb nach der letzten Fußballweltmeisterschaft 1954 in der Schweiz u. a. den Satz: „Diese Weltmeisterschaft bewies erneut, daß es keine reine Wahrheit im Fußball gibt.“ Auf unseren DDR-Fußball umgemünzt heißt das: Jenes 7:2 von Rostock ist Tatsache, ist Wirklichkeit, die reine Fußballwahrheit kann es jedoch nicht sein, oder der neue Pokal-Meister und Champion-Nachfolger vom SC Wismut würde mit hundertprozentiger Sicherheit SC Empor Rostock heißen.

Aber Heinz Krügel ist klug genug zu wissen, daß dieser Torrausch in Sturm und Regen gegen Jünemanns Gehäuse nicht zu den normalen und damit allsonntäglichen Dingen gehört. Wie immer bei solchen Sensationen kommt man der reinen Wahrheit am nächsten, wenn man nach Wirkung und Gegenwirkung forscht. Der Empor-Sturm wird nicht zuletzt deswegen so hervorragend gespielt haben, weil die Aktivist-Abwehr so schlecht gedeckt hat. Als England vor drei Wochen Frankreich in Wembley mit 4:0 niederkonterte, schwärmten fast alle Fernsehfreunde zuerst von einer phantastischen englischen Angriffsleistung, nur wenige eröffneten ihren Kommentar mit den Worten: „Mein Gott, waren die Franzosen schlecht, sowohl in der Abwehr, als auch im Angriff.“ Immerhin ist es interessant zu erleben, zu welcher Leistungshöhe unsere Mannschaft fähig ist, wenn einmal bei ihnen alles und beim Gegner nichts klappt, wenn die Stürmer nicht scharf markiert werden und der Enthusiasmus von Minute zu Minute spürbar steigt. Nur muß man sich darüber im klaren sein, daß diese Sternstunde einem Fußball-Team im Jahr nicht oft, ja, meistens gar nicht schlägt...

Es gibt nicht wenige Fußballfreunde in unserer Republik, die der Meinung sind, daß Jena das kommende Zentrum unseres Fußballs ist. Auch der Verfasser dieser Zeilen hält seit Jahren große Stücke auf den Jenaer Fußball, weil er glaubt, hier nach wie vor eine eigene Schule des Spieles zu erkennen. Es gibt einen Jenaer Fußballstil, er beinhaltet kultiviertes, elegantes Umgehen mit dem Ball. Stets haben die Techniker den Fußball in der Zeiss-Stadt bestimmt. Seitdem ich vor drei Wochen die Jenaer Junioren im Spiel gegen die Bezirksauswahl Halle sah, bin ich überzeugt, daß es auch für die nächsten zehn Jahre so bleiben wird. Die gewiß nicht schlechten hallischen Fußballbuben wurden mit 6:0 förmlich auseinandergenommen. Das Publikum spendete Beifall auf offener Szene am laufenden Band...

Das Weihnachtsprogramm enthält ja ganz große Namen des internationalen Fußballs: MTK Budapest, Dynamo Zagreb. Besonders erfreulich ist das erste Auftreten einer jugoslawischen Fußballelf in unserer Republik. Es wäre sehr schön, wenn sich daraus recht bald ein stärkerer Spiel- und Sportverkehr entwickeln würde.

Sieger taktisch klüger

SC Aufbau Magdeburg—Dynamo Eisleben 1 : 2 (1 : 1)

SC Aufbau (grün-rot): Michalak; Schulz, Koch, Müller; Gravert, Röpke; Kubisch (ab 46. Theile); Schmidt, Strübing, Eckardt (ab 46. Niewand), Stöcker, Trainer: Manthey.

Dynamo (rot-weiß): Herfurth; May, Günther, Schreiber; Fiebrich; Matthe, Leschek (ab 48. Henschel); Bauerfeld, Schülbe, Tretschok; Schütze, Trainer: Viertel.

Schiedsrichter: Drösemeier (Halberstadt); Zuschauer: 2500; Torfolge: 0:1 Schülbe (14.), 1:1 Eckardt (22.), 1:2 Schulz (48., Selbststor).

Der Aufsteiger hatte schnell das richtige Rezept bei Schneeboden gefunden, indem der Ball halbhoch in den freien Raum gespielt wurde. Mit wenigen Schlägen kam man so in bedrohliche Nähe des gegnerischen Tores. Hier war man jedoch zumeist am Ende der Kunst, da Koch im Verteidigungszentrum schier unüberwindlich war.

Der SC Aufbau spielte in den ersten 45 Minuten taktisch unklug. Oft versuchte man, den Ball flach weiterzuspielen, was dazu führte,

daß er im Schnee steckenblieb und in den Besitz der robusteren, aber nicht unfairen Gäste kam.

Als man nach Halbzeit umschaltete, hatten die Grün-Roten sofort mehr vom Spiel. Mehrere gute Tor Gelegenheiten wurden jedoch vergeben. Hans Schulze

In beiden Kollektiven ist man sich klar, daß die ersten Mahnungen im Friedensmanifest und Volkskammerappell besonders auch von den Sportlern aufgegriffen werden müssen. So sagte der Sektionsleiter des SC Aufbau Otto Lucke: „Sozialismus und Frieden gehören zusammen, ein neuer Krieg würde der Welt unermeßliches Leid und Elend bringen. Es gilt, wachsam zu sein!“

Man muß alle Kraft für die Erhaltung des Friedens und damit für eine weitere Entwicklung des Sportes einsetzen. Die Mitglieder der Sektion Fußball verpflichteten sich deshalb, in diesem Sinne mit den ihnen bekannten westdeutschen Sportfreunden zu korrespondieren. Hans Schulze

Zweimal der „Hat-Trick“

SC Wissenschaft Halle—Akademik Sofia 7 : 0 (4 : 0)

Wissenschaft (grün-weiß): Meinel; Ebert, Landmann, Herz; Marzian (ab 46. Trautwein), Schwerdtfeger; Franke, Kleine, Hoffmann, Welzel, Strahl (ab 46. Wendt). Trainer: Kunze.

Akademik (schwarz-grün): Jeschof (ab 29. Angelof); Volkof, Manschef, Blaschef; Baischef, Beschkof; Vesnev (ab 46. Samsarof), Arssow, Kalabtschief, Miltidof (ab 68. Jonschew), Kermeief. Trainer: Samsarof.

Schiedsrichter: Kunert (Dresden); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Kleine (1.), 2:0, 3:0, 4:0 Welzel (3., 20., 25.), 5:0, 6:0, 7:0 Wendt (51., 62., 78.).

Dieser internationale Fußballvergleich stak voller Merkwürdigkeiten. Er war keineswegs einseitig und schon gar nicht uninteressant, wie das Ergebnis vermuten lassen könnte. Die in der bulgarischen Studentenliga nur im Frühjahr und Herbst Punktspiele durchführende Mannschaft der Hochschule für Oekonomik in Sofia hätte eine größere Zuschauerkulisse verdient. Ihre

Spieler waren nämlich technisch recht gut beslagen.

Merkwürdig auch, daß der doch nicht häufige reine „Hat-Trick“ (drei Tore eines Spielers in einer Halbzeit hintereinander) hier gleich zweimal vorgezaubert wurde: in der ersten Hälfte von Holdi Welzel Aufsetzer — Pfosten- und Nachschuß — Kopfball über den Torhüter und später von Jochen Wendt (mit drei satten Schüssen). Werner Stück

Chemie Glauchau—Fortschritt Weida 3 : 2 (2 : 0)

Chemie (grün): Baier; Schwager, Teubel, Nagel; Hunker, Petzold; Teichmann, Gresens (ab 35. Richter), Hähle, Schneider, Beyer. Trainer: Geiger.

Fortschritt (blau-weiß): Hatlich; Altersgar, Kestel, Eckner; Oelschlägel, Kastner; Tutsch, Riedel, Bertolero I, Bertolero II (ab 56. Krynanoski), Bender. Trainer: Tautenhahn.

Schiedsrichter: Weber (Limbach); Zuschauer: 380; Torfolge: 1:0 Bayer (15.), 2:0 Teichmann (30.), 2:1 Krynanoski (50.), 3:1 Beyer (65.), 3:2 Krynanoski (75.).

Elf Tore in zwei Spielen

Chemie Elsterberg—Motor Zwickau 1 : 3 (1 : 1)

Schiedsrichter: Planer (Jena); Torfolge: 0:1 Czempel (23.), 1:1 Schuler (34.), 1:2 Jura (54), 1:3 Jura (70.).

Zwei Auswärtsspiele trug in den letzten Tagen die Oberliga-Elf Motor Zwickau aus, um veranlagten Nachwuchskräften die Chance zu geben, sich in die Mannschaft einzufügen. Dabei wurde vom Trainer Hans Höfer, der allerdings zum Zeitpunkt des Elsterberger Spiels wegen einer Blinddarmeroperation im Krankenhaus lag, besonderer Wert auf eine gut harmonisierende Angriffsformation gelegt. Nachdem die Zwickauer gegen den Bezirksliga-Aufsteiger Fortschritt Oelsnitz am 8. Dezember mit 8:2 gewonnen hatten, wurde die nächste Probe beim Aufsteiger zur II. DDR-Liga, Chemie Elsterberg, ebenfalls bestanden. Zwar litt das gesamte Spiel unter dem mit einer Eiskruste bedeckten glatten Rasen, doch in der zweiten Halbzeit

machten sich die stärkere Kondition und die bessere Technik der Zwickauer spielentscheidend bemerkbar. Besonders der Exploauerer Jura fügte sich gut ein. Theo Harre

Motor Steinach—Motor Oberlind 6 : 2 (3 : 1)

Motor Steinach (blau): John; Rodeck, Eichhorn Emdler; Luthardt II, Linß; Schubert, Leib, Scheler, Kühn, Luthardt I. Trainer: Leib.

Motor Oberlind (rot-weiß): Heymann; Coburger, Bauersachs, Lieb (ab 42. Anschütz); Rebhan, Matthes; Weschenfelder, Eichhorn, Schnetter, Engelbrecht, Bötz. Trainer: Rebhan/Röhner.

Schiedsrichter: Könich (Bößneck); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Kühn (3.), 2:0 Luthardt I (22.), 2:1 Schnetter (33.), 3:1 Bauersachs (44. Selbststor), 3:2 Schnetter (65.), 4:2 Lins (70.), 5:2 Leib (75.), 6:2 Kühn (82.).

Eine Halbzeit bestürmt Chemie Riesa—Fortschritt Meerane 1 : 3 (0 : 2)

Riesa (grün-weiß): Eichholz; Schöne, Gordner, Klippmann; Chudoba, Michalke; Kalix, Natzschka, Kratzfeld (ab 55. Richter), Kunert, Dreier. Trainer: Schneider.

Fortschritt (blau-weiß): Löschner; Vogel, Baumgart, Krätzek; Wohlfarth, Thate; Sonntag (ab 65. Gerth), Krauß, Büttner, Czaja, Krüger. Trainer: z. Zt. ohne.

Schiedsrichter: Nitzsche (Senftenberg); Zuschauer: 600; Torfolge: 0:1 Wohlfarth (9.), 0:2 Krüger (43.), 0:3 Krüger (55.), 1:3 Natzschka (86.).

Die Gäste waren eine volle Halbzeit lang durch bessere Ballbeherrschung und genaues Abspiel stark im Vorteil. Nach dem Wechsel kamen jedoch die Gastgeber besser ins Spiel, während Meerane dem kräftezehrenden Spiel im Schnee Tribut zollte.

Erwartungen erfüllt

Aktivist Böhlen—Chemie Wolfen 3 : 8 (2 : 4)

Böhlen (schwarz-gelb): Öhmichen, Jenzsch, Moosdorf, Flister, Gorsiewicz, Hieller, Engler, Rößner, Ludwig, Schoppe, Eitzold. Trainer: Weichelt.

Wolfen (weiß-grün): Marziniak; Thärichen, Büchner I, Dreißig; Merkel, Riediger; Erdmann, Warzyniak, Büchner II, Hänel (ab 46. Alsleben), Stanzick. Trainer: Melzer.

Schiedsrichter: Eilhardt (Nöthnitz); Tore: 0:1 Büchner II (2.), 1:1 Schoppe (18.), 1:2 Büchner II (24.), 1:3 Hänel (32.), 1:4 Stanzick (35.), 2:4 Schoppe (40.), 3:4 Ludwig (60.), 3:5 Büchner II (61.), 3:6 Alsleben (64.), 3:7 Alsleben (83.), 3:8 Alsleben (85.).

Spielmüde

Motor Wismar—Dynamo Schwerin 3 : 1 (2 : 0)

Wismar (blau): Schinski; Andert, Kreisler, Röhloff; Zulkowski, Melze; Köpke, Lusatis, Lenz, Harnack, Voss. Trainer: Kunze.

Dynamo (weiß-weinrot-weiß-gestreift): Schürer; Knispel, Mai-bohm, Reyer; Wesener, Rutz; Siupka (ab 46. Mauter), Peters, Fröhlich, Hartmann, Brunst. Trainer: Haase.

Schiedsrichter: Töllner (Rostock); Zuschauer: 1100; Torfolge: 1:0 Zulkowski (5.), 2:0 Lenz (35.), 2:1 Hartmann (57.), 3:1 Harnack (70.).

Respektlose Burger

Einheit Burg—Motor Süd-Brandenburg 2 : 2 (2 : 1)

Einheit Burg (rot-weiß): Frey; Kleine, Köbernick, Grewe; Thiem, Görges; Konkolewski, Kegel, Ackermann, Besecke, Grunewald. Trainer: Ruddat.

Motor (blau): Moritz; Ahrendt, Pohl, Koffke I; Stäbe, Schegietz; Koffke II, Rinkenbach, Simon, Woltersdorf, Laucke. Trainer: Krebs.

Schiedsrichter: Helmig (Magdeburg); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Konkolewski (12.), 1:1 Koffke II (24.), 2:1 Grewe (39.), 2:2 Woltersdorf (75.). Reserven: 2:2.

Wismut Gera—Aktivist „Karl Marx“ Zwickau 4 : 0 (2 : 0)

Wismut (blau): Offrem; Fenk, Schimmel, Töpel (ab 46. Loch); Kirst, Schräpler; Feldweg II, Petzold, Feldweg I, Giersch, Schmieder. Trainer: Fuchs.

Aktivist (schwarz-gelb): Lorenz I; Martin, Merkel, Müller; Fröhlich, Weigel; Kretzschmar, Löscher I, Lorenz II, Kunath, Schürer. Trainer: Neumann.

Schiedsrichter: Mann (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Feldweg I (9.), 2:0 Schmieder (23.), 3:0 Feldweg II (65.), 4:0 Feldweg II (85.).

Freundschaftsspiele... Freundschaftsspiele... Freundschaftsspiele

Zeitzer Riegel geöffnet

SC Motor Karl-Marx-Stadt—Chemie Zeitz 3 : 2 (1 : 1)

SC Motor (blau-weiß): Fuchs; Loh, Riedel, Seiler; Fischer; Haase; Schulze, Speck, Härtwig ab 45. Nötzold), Kiema (ab 45. Winkler), Dölle. **Spielertrainer-**kollektiv: Holzmüller, Fischer, Riedel.

Chemie (grün-schwarz): Richter; Müller, Landmann, Streicher; Jahnke, Handt; Tymphel, Bauchspieß, Krontal, Wacker, Redner; **Trainer:** Wagner.

Schiedsrichter: Gogler (Leipzig); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0 : 1 Wacker (3.), 1 : 1 Härtwig (20.), 2 : 1 Nötzold (49.), 3 : 1 Nötzold (82.), 3 : 2 Landmann (86.).

Bis zur Pause boten die Zeitzer einen sehr guten Fußball, und wäre nicht Nachwuchs-Torhüter Fuchs mit prachtvollen Paraden immer wieder Retter in der Not gewesen, dann hätte der Pausenstand höchstwahrscheinlich nicht 1 : 1 geheißt. Durch die ge-

fährlichen Außen Tymphel und Redner wurde die des öfteren recht wacklige Motor-Deckung aufgerissen, während man mit dem agilen Mittelstürmer Krontal im Zentrum große Mühe hatte. Trotzdem ließen es die Zeitzer im Strafraum an der nötigen Entschlossenheit und Schußgenauigkeit fehlen. Zum Glück für den SC Motor, denn bis zum Wechsel war das Spiel der Karl-Marx-Städter, die einigen Nachwuchskräften Gelegenheit zur Bewährung gaben, Stückwerk und vom Zufall abhängig. Was bis in den Strafraum vorkam, bereinigte der sehr zuverlässige Landmann.

In der 2. Halbzeit entstand ein völlig verändertes Bild. Jetzt hatte sich der „Motor“ warmgelaufen, woran die frische Spielweise des neu hereingekommenen Nötzold wesentlichen Anteil hatte.

Horst Hirsch

Stahl Stalinstadt—Rotation Babelsberg 2 : 1 (1 : 1)

Stahl (weinrot): Händler; Schwerdtner, Schulze I, Petzold; Helmig, Müller (ab 46. Leonhardt); Nosal, Busch, Jäger, Heinze (ab 70. Weiser), Eiermann. **Trainer:** Heinze.

Rotation (schwarz-weiß): Noske; Pillau, Bartholomäus, Jeronimus; Adam, Simon; Harbolla, Aldermann, Selignow, Schoen, Dreßler. **Trainer:** Jacob.

Schiedsrichter: Unversucht(Forst); **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 0 : 1 Harbolla (20.), 1 : 1 Nosal (31.) 2 : 1 Eiermann (59.).

Berücksichtigt man den hohen Schneefall und die durch den

Folgt unserem Beispiel

Wir Sportler, Trainer und Funktionäre der Sektion Fußball der BSG Rotation Babelsberg und Stahl Stalinstadt begrüßen anlässlich des Freundschaftsspiels zwischen beiden Kollektiven das Friedensmanifest und den Volkskammerappell und erklären, daß wir unsere Hauptaufgabe darin sehen, den Kampf um den Frieden der fortschrittlichen Welt in jeder Phase zu unterstützen. Nur im Frieden ist es möglich, unseren geliebten Fußballsport durchzuführen. Unser Kampf gilt den Faschisten und Imperialisten in Westdeutschland, die jetzt im verstärkten Maße die Kriegspolitik der NATO vorantreiben. Für uns gilt es jetzt, den westdeutschen Sportfreunden die schändliche Politik ihrer Regierung aufzuzeigen.

Wir richten an alle Fußballfreunde der Deutschen Demokratischen Republik den Appell, unserem Beispiel zu folgen. Geeint sind wir in der Lage, den deutschen Militarismus und Imperialismus zu schlagen, damit allen Menschen eine glückliche Zukunft beschieden ist.

Oberligakollektiv Rot. Babelsberg
Ligakollektiv Stahl Stalinstadt

Kälteeinbruch entstandenen schwierigen Platzverhältnisse, so kann man mit den von beiden Kollektiven gezeigten Leistungen bestimmt zufrieden sein.

In der letzten Viertelstunde, als der Platzbesitzer auswechselte, gab es eine offensichtlich spielerische Überlegenheit durch die Gäste. Aber auch da konterte Stalinstadt noch geschickt.

Schwerdtner

Blitzstart überraschte

Empor Wurzen West—Motor Karl-Marx-Stadt West 2 : 4 (1 : 3)

Empor (blau): Reinicke (ab 46. Grabietz); Kupzok, Walter II, Kirsten; Weiß, Walter I; Land-

schreiber, Müller, Keil II (ab 24. Schreiber), Kirschner. **Trainer:** Hinneburg.

Motor (grün-weiß): Hurtig; Lindner, Kaiser, Pohlert; Dittmann, Weiß; Köhler, Jugold, Hübner, Höhne, Bauer. **Trainer:** Linke.

Schiedsrichter: Claus (Roßwein); **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 0 : 1 Bauer (5., Elfmeter), 0 : 1 Höhne (10.), 0 : 3 Hübner (15.), 1 : 3 Scholz (19.), 2 : 3 Scholz (64.), 2 : 4 Hübner (72.).

Bevor sich die Wurzener mit dem ungewohnten hohen Schneeboden vertraut gemacht hatten, lagen sie nach einem gelungenen Blitzstart der Gäste bereits innerhalb 15 Minuten mit 0 : 3 im Nachteil. Die durchweg körperlich stärkere und äußerst einsatzfreudige Motor-Elf zehrte mit einer taktisch klugen Spielweise von dem beruhigenden Vorsprung.

Lok (schwarz-rot): Schuster; Langbein, Schäller, Lieberwirth; Wagner, Göring; Jackel, Thöne, Becker, Kappes, Böhni (ab 7. Seifert). **Trainer:** Dietel.

SC Motor (blau): Brünner; Ziehm, Gawlick, Huser; Rahm, Otto; Schmidt, Eglmeyer, Kirsch, Schymik, Tacaz (ab 67. Bergmann). **Trainer:** Warg.

Schiedsrichter: Wilde (Halle); **Zuschauer:** 1800; **Torfolge:** 1 : 0 Böhni (9.), 2 : 0 Böhni (53.), 3 : 0 Jackel (57.).

Der Wert des mit Spannung erwarteten Thüringer Derbys wurde diesmal erheblich geschmälert, da Jena fünf Stammspieler, Buschner; Oehler, Müller, Ducke, Schnleke und den Neuling Ahnert für das Erfurter Auswahlspiel abzustellen hatte. Wie schade. Zweifellos wäre es zu einem interessanten und dramatischen Treffen gekommen, denn die Lok-Elf war gestern gut aufgelegt und ließ die Begegnung mit der Rest-Elf zu einer über lange Strecken einseitigen Angelegenheit werden. Es zeigte sich eben doch, welch ein Unterschied zwischen den diesmal eingesetzten Jenaer Spielern und den fehlenden noch besteht. So lange sich Eglmeyer, Kirsch und Schymik im Sturm bemühten, mit schnellen Wechseln und genauen Passagen die Weimarer Abwehr durcheinanderzubringen, sah das Spiel des SC Motor gut aus. Aber wie lange war das? 20 Minuten. Mitte der 1. Halbzeit, und dann eine Viertel-



Ein Vergleichskampf, wie man ihn nicht alle Tage sieht. Diesmal aber nicht auf dem grünen Rasen, sondern am Schießstand. Das Handballerligakollektiv und die erste Fußballmannschaft des SC Aufbau Magdeburg waren hier die Gegner. Den Kampf gewonnen schließlich die Handballer mit 259 : 205 Ringen. Bester Einzelschütze wurde Sportfreund Jägerle (26 Ringe) vor Gensicke (25 Ringe) und Schöbel (25 Ringe). Das „As“ der Fußballer war Sportfreund Kubisch (links im Bild).
Foto: Käpermann

Weimar schoß wie noch nie

Lok Weimar—SC Motor Jena 3 : 0 (1 : 0)

stunde kurz vor dem Spielende, als dann die Kraft der Weimarer etwas nachließ. Ansonsten spielten die Gastgeber groß auf. Das Erfreuliche dabei war, daß sie aus allen „Rohren“ schossen.

Helmut Gerhardt

Flügelspiel klappte

Motor Altenburg—SC Turbine Erfurt 3 : 2 (2 : 0)

Motor (schwarz-gelb): Hedtke; Hawlitschek, Seiffarth, Krug; Müller, Nikodemus; Körner, Hoffmann, Sporbert, Lange, Kressin; **Trainer:** Fischer.

Turbine (blau): Steger; Hoffmeyer, Herchert, Meinelt; Wöhner, Schmidt; Nieß, Breuer, Vollrath I, Bach, Wallrodt. **Trainer:** Geitel.

Schiedsrichter: Richter (Merseburg); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Lange (6.), 2 : 0 Kressin (39.), 2 : 1 Meinelt (67., Elfmeter), 3 : 1 Körner (77.), 3 : 2 Bach (85.).

Auf Grund der guten spielerischen Leistung der Altenburger Mannschaft gelang gegen den Oberligavertreter ein verdienter Sieg. Die Spielanlage der Altenburger war auf Grund des Flügelspiels weitaus erfolgreicher, so daß die Oberligamannschaft mehr Schwierigkeiten in der Abwehr hatte, als vorher angenommen wurde. Der Sieg der Altenburger geht daher durchaus in Ordnung.

Reiner Fritzsche

Willing ragte heraus

SC Chemie Halle gegen Motor Nordhausen 4 : 0 (2 : 0)

Chemie (weiß, grün-weiß): Knust; Stricksner, K. Hoffmann, Belger; Bierbaum (ab 46. Imhof), Küchler; G. Schmidt (ab 46. Linkert), Larisch, Heyer, W. Schmidt, Busch (ab 46. R. Hoffmann). **Trainer:** Sockoll.

Motor: Fleischmann; Becker; Kunze, Schneppe; Henrici, Schulze; Nebelung, Hoffmann, Möller, Willing, Teichmann (ab 63. Herrmann); **Tainer:** z. Z. ohne.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 1250; **Torfolge:** 1 : 0 Larisch (8.), 2 : 0 Heyer (21.), 3 : 0 K. Hoffmann (82., Foulelfmeter), 4 : 0 Larisch (86.).

Eisiger Wind und die hohe Schneedecke stellten an alle Spieler Anforderungen, denen sie nicht immer gerecht wurden. Viele Fehlpässe und steckengebliebenes Zuspiel bestimmten daher meist das Spielgeschehen. Der Zweitligist überraschte nach der angenehmen Seite hin und wurde dem Spielverlauf nach unter Wert geschlagen. Zumindest der Ehrentreffer wäre für ihn mehr als verdient gewesen. Erst in einer starken Schlußviertelstunde, als Nordhausens Kondition merklich nachließ, wurde Chemie drückend überlegen, ohne dabei aber zu besonderer Form aufzulaufen.

Während bei Nordhausen der Halblinke Willing durch besondere Gefährlichkeit herausragte, zeichnete bei Chemie Torwart Knust für das zu Null verantwortlich, da er wiederholt mit guten Paraden in letzter Sekunde klären konnte.

Mündecke

Drei Übungsspiele DDR - CSR: Talente im Blickpunkt!

Im Leipziger Zentrum Klingbiel, Dorner

Auswahl DDR—Auswahl CSR 0 : 1 (0 : 1)



Die Entdeckung von Leipzig: Linksaußen Klingbiel im Zweikampf mit Sary und Popluhar. Foto: H. P. Beyer



Der Erfurter Franke war im Nahkampf ausgezeichnet. Er und Dorner gaben ein sehr gutes Verteidigerpaar ab. Foto: Rohrlapper

Das Spiel in Leipzig bestätigte es uns wieder: Unser Fußballnachwuchs ist nicht schlechter als derjenige der CSR. Wir sahen im Flutlicht immerhin das Beste, was die CSR zur Zeit an Nachwuchskräften besitzt. Deshalb muß man dieses Spiel unserer Auswahl, das zwar nicht unsere Sehnsucht nach einem Sieg erfüllte, dementsprechend einschätzen.

Es war klar, daß unsere Gäste, von denen jeder noch eine Chance besitzt, im Juli 1958 mit nach Schweden zur Weltmeisterschaft zu fahren, alles auf sich herausholen wird. Und so war auch diese CSR-Auswahl kämpfte, wenn es um die Weltmeisterschaft ginge.

Manchmal wurde sogar auf beiden Seiten über das Ziel in puncto Härte hinausgeschossen (erste Halbzeit). Schiedsrichter Köhler mag in der

Auswahl DDR: Pröhl, Dorner, Zapf, Franke; Holzmüller, S. Wolf; Müller, Schröter, Franz Lemanczyk (ab 2. Halbzeit), Klingbiel. **Trainer:** Gyarmati.

Auswahl CSR: Chvrtnicek; Starý, Horvath, Popluhar; Rys, Jarabek, Kosnovsky (ab 69. Feueris), Wizec, Obert, Mravek, Böhm. **Trainer:** Cambal.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 20 000; **Torschütze:** Mravek (28.).

ersten 45 Minuten mit sich selbst nicht zufrieden gewesen sein. Er war nicht in der Lage, einige wenig schöne Fouls zu unterbinden. Erst in der zweiten Halbzeit, als er energiegeland durchgriff, hatte er wieder die Zügel in der Hand.

Es ist natürlich klüger und der Zukunft unseres Fußballs dienlicher, wenn wir brutal eingestehen: Nur die unserer Auswahl verkörperten internationale Klasse: Zapf, S. Wolf und „Moppel“ Schröter. Einer von ihnen überragte rein spielerisch sogar am 22 auf dem Platz: „Moppel“ Schröter.

Alles mag man auf Grund der Niederlage unserer Auswahl diesem Vorwerfen. Eines kann aber der rücksichtsloseste Kritiker ihr nicht vorwerfen: Sie kämpfte und spielte um den Ausgleich, um den Erfolg bis zur letzten Minute.

Zu Beginn sah es aus, als würde unser Wunsch nach einem Sieg erfüllt. Der linke Flügel mit Lemanczyk und dem blutjungen Stendaler Klingbiel war pfeilschnell, beweglich, spielerisch ungestört. Mittelstürmer Franke fügte sich diesem Flügel gut an. Die drei Stürmer leiteten die gefährlichsten Angriffe in den ersten 20 Minuten. 2:0 hätten wir führen müssen.

bin ich erfreut über die Initiative der 65 Arbeiterparteien, die sie mit der Proklamation des Friedensmanifestes von Moskau ergriffen. Daß die Volkskammer der DDR mit dem Appell an die westdeutsche Bundesrepublik einen weiteren Schritt zur Erhaltung des Friedens tat, wird auch in meiner Heimat größte Genugtuung auslösen.“

Trainer Helmut Petzold (SC Motor Jena, der mit Turbine-Trainer Hans Rürger dem Cheftrainer Janos Gyarmati assistierte): „Es darf keine Frage sein, wir müssen uns alle mit Entschiedenheit dagegen auflehnen, daß Massenvernichtungswaffen auf dem Gebiete Westdeutschlands stationiert werden. Wir beim SC Motor Jena ha-Situation klar erkannt und werden danach handeln.“ **Horst Szulakowsky**

Verteidiger Franke überragte

In Erfurt: DDR-Auswahl—CSR-Auswahl 1 : 2 (1 : 2)

DDR (weiß-blau): Fritsche; Buschner, Skaba, Franke; Rosbigalle (ab 46. Holzmüller), Woitzat (ab 46. Rosbigalle); Müller (ab 70. Lehrmann), Ducke, Franz, Schnieke, Gebhardt. **Trainer:** Gyarmati.

CSR (rot-weiß): Chvrtnicek; Sary, Popluhar, Pohuck; Rys, Jarabek; Kosnovsky, Wiecek, Obert (ab 46. Urbanicky), Zikan, Böhm. **Trainer:** Cambal.

Schiedsrichter: Gerhard Schulz (Berlin); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1:0 Schnieke (19.), 1:1 Rys (28.), 1:2 Zikan (33.).

Man nehme diese Auswahlbegegnungen als das, was sie sind, als Sichtungsspiele, mit dem Fernziel, dem Nationalkader zu geeigneter Zeit Talente zuführen zu können. So und nicht anders muß die Situation gesehen werden.

Deshalb nicht böse sein unseren Jungen, weil sie wiederum verloren. Denn wir können ihnen bestätigen, daß sie in der ersten Halbzeit eine gute Partie lieferten, wenn man auch einige Abwehrschwächen (Georg Buschner) nicht übersehen konnte. Doch wie der Angriff in diesem Zeitraum spielte, war sehenswert in seiner Zielstrebigkeit. Schade, daß man einen Ducke unter Wert sah. Doch das war bereits vor dem Spiel zu ahnen, denn bei dem Jenaer Leichtgewicht muß der Ball rollen, was er bei diesem Schneeboden nicht im gewünschten Maße tat. Trotzdem war der Jenaer kein Ausfall. Doch er kann weit mehr. Hervorragend setzte der Senior der Mannschaft, Karli Schnieke, seine Jungen ein. Prädigst auch Rainer Franz, der dem ausgezeichneten Popluhar meist auf die Flügel entwich. Warum ging keiner seiner Mitspieler auf seine Ideen ein, als er drei- viermal nach herrlichen Dribblings das Leder von der Grundlinie zurückzog? Viel Pech hatte unsere

Mannschaft in diesem Zeitraum. Ein Lattenschuß von Schnieke rundete das Bild der vergebenen oder von der CSR-Abwehr zunichte gemachten Chancen ab.

Obwohl die deutsche Abwehr in der ersten Hälfte, als Obert aus zurückhängender Position spielte, brüchig war, hätten die tschechischen Treffer verhindert werden können. Beim von links mit dem rechten Bein getretenen Eckball Böhmes wurde der zum Kopfball ansetzende Rys nicht energisch genug blockiert, und bei Zikans Torerfolg verunglückte Skaba, der sich in der zweiten Hälfte enorm steigerte.

Nach dem Wechsel wurde plötzlich die Tiefe des Raumes nicht mehr genutzt. Die Kurzpässe erhielten den Vorzug. Damit nahm sich unsere Mannschaft von selbst alle Möglichkeiten. Zu allem Überfluß schoß Gebhardt, der in der zweiten Halbzeit stark nachließ, einen Foulelfmeter an den Pfosten. Bleibt als Positivum lediglich hinzuzufügen, daß sich unsere Elf mit dem Einsatz von Holzmüller stabilisierte.

Bei unserer Mannschaft war wohl Franke der überragende Mann des Feldes. Doch auch Schnieke, Rosbigalle, der plötzlich alle Hemmungen abgestreift hatte, und Franz boten Überdurchschnittliches.

Anläßlich des Auswahlspiels DDR gegen CSR nahmen wir Gelegenheit, über das, was alle Menschen ersehnen, Frieden und Wohlstand, zu sprechen. Hören wir, was sie sagen!

Trainer Stephan Cambal, der einst bei der weltberühmten Prager Slavia Musterbeispiele ausgezeichneten Mittelstürmerfußballs gab und Mitglied der tschechoslowakischen Nationalmannschaft beim Weltmeisterschaftsturnier 1932 in Italien war: „Hat man aus der Vergangenheit noch nichts gelernt? Noch niemals dienten sinnlose Kriege der Menschheit. Aus diesem Grunde



Harte Kämpfe lieferten sich der CSR-Verteidiger Sary und „Moppel“ nach dem Ball. Sary ist aber diesmal der schnellere.

Im Leipziger Zentralstadion bewährt Klingbiel, Dorner

Auswahl DDR—Auswahl CSR 0 : 1 (0 : 1)

Das Spiel in Leipzig bestätigte es uns wieder: Unser Fußballnachwuchs ist nicht schlechter als derjenige der CSR. Wir sahen im Flutlicht immerhin das Beste, was die CSR zur Zeit an Nachwuchskräften besitzt. Deshalb muß man dieses Spiel unserer Auswahl, das zwar nicht unsere Sehnsucht nach einem Sieg erfüllte, dementsprechend einschätzen.

Es war klar, daß unsere Gäste, von denen jeder noch eine Chance besitzt, im Juli 1958 mit nach Schweden zur Weltmeisterschaft zu fahren, alles aus sich herausholen wird. Und so war es auch. Diese CSR-Auswahl kämpfte, als wenn es um die Weltmeisterschaft ginge.

Manchmal wurde sogar auf beiden Seiten über das Ziel in puncto Härte hinausgeschossen (erste Halbzeit). Schiedsrichter Köhler mag in den

Auswahl DDR: Pröhl, Dorner, Zapf, Franke; Holzmüller, S. Wolf; Müller, Schröter, Franz Lemanczyk (ab 60. Marquard), Klingbiel. **Trainer:** G. Manti.

Auswahl CSR: Chvrtnicek; Stary, Horvath, Popluhar; Rys, Jarabek; Kosnovsky (ab 69. Feureisl), Wizcek, Obert, Mravek, Böhm. **Trainer:** Cambal.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 20 000; **Torschütze:** Mravek (28.).

ersten 45 Minuten mit sich selbst nicht zufrieden gewesen sein. Er war nicht in der Lage, einige wenig schöne Fouls zu unterbinden. Erst in der zweiten Halbzeit, als er energisch durchgriff, hatte er wieder die Zügel in der Hand.

Es ist natürlich klüger und der Zukunft unseres Fußballs dienlicher, wenn wir brutal eingestehen: Nur drei unserer Auswahl verkörperten internationale Klasse: Zapf, S. Wolf und „Moppel“ Schröter. Einer von ihnen überragte rein spielerisch sogar alle 22 auf dem Platz: „Moppel“ Schröter.

Alles mag man auf Grund der Niederlage unserer Auswahl diesmal vorwerfen. Eines kann aber der rückwärtsloseste Kritiker ihr nicht versagen: Sie kämpfte und spielte um den Ausgleich, um den Erfolg bis zur letzten Minute.

Zu Beginn sah es aus, als würde sich unser Wunsch nach einem Sieg erfüllen. Der linke Flügel mit Lemanczyk und dem blutjungen Stendaler Klingbiel war peilschnell, beweglich, spielte ungekünstelt. Mittelstürmer Franz fügte sich diesem Flügel gut an. Die drei Stürmer leiteten die gefährlichsten Angriffe in den ersten 20 Minuten: 2 : 0 hätten wir führen müssen,

Wir hatten uns ehrlich gefreut, als vor einigen Wochen bekannt wurde, daß eine CSR-Auswahl-Elf (aussichtsreicher Spieler für die Weltmeisterschaft in Schweden) zu uns kam um drei Spiele gegen Auswahlmannschaften unserer Republik auszutragen. Am vergangenen Mittwoch sahen wir unsere erste von den insgesamt drei zur Austragung gelangten Begegnungen unter Flutlicht im Leipziger Zentralstadion. Man sah hoffnungsvolle Talente auf beiden Seiten, die leicht in zwei bis drei Jahren einen Stammspieler in der DDR weiligen Nationalmannschaft einnehmen werden. Unsere Auswahl, die mit erfahrenen Spielern wie Schröter, S. Wolf ein festes Rückgrat bekam, hat alles in allem enttäuscht. Es hat sich trotz der 0 : 1-Niederlage erwiesen, unsere jungen aufstrebenden Talente solche Spiele unter Flutlicht benötigen. Spiele in diesem Rahmen können nie genug sein. Nur so werden diese Youngster, die wir in Leipzig gegen die CSR-Auswahl sahen, zur internationalen Klasse heranreifen. Man kann also dieses Spiel als einen Anfang betrachten für den Neuaufbau unserer Nationalmannschaft.

aber Schröter verschoß diese Chancen. Wie immer, sie kamen in dieser Begegnung nicht wieder. Bis zur 27. Minute lief unser Spiel, dann ging die Auswahl der DDR von ihrer Marschroute ab.

Ein harmlos erscheinender Angriff fiel in der 28. Minute das 1 : 0 für die Gäste. Der Halblinke Mravek nahm im Strafraum der Gastgeber einen Steilpaß auf und schoß direkt aus der Drehung zum einzigen Tor dieser Begegnung ein.

Es war interessant, wie dann die CSR-Spieler unserer Mannschaft zeigten, wie moderner Fußball gespielt wird. Mit zwei, drei Zügen erreichten die Gäste mehr als unsere Elf, die fünf bis sechs benötigte. Und hier liegt meiner Meinung die wesentliche Ursache unseres Scheiterns. Wir müssen lernen, das Mittelfeld schneller zu überwinden, müssen im Direktspiel der gegnerischen Deckung nicht die Zeit lassen, wieder einen festen Abwehrblock zu formieren.

Von den jungen Spielern gefielen mir am besten Klingbiel, unser Linksaußen, und der Berliner Dorner, der auf dem rechten Verteidigerposten überraschend stark hervortrat.

Schatten gab es durch die schwachen Vorstellungen von Läufer Holzmüller und Rechtsaußen Müller. Holzmüller ist zwar im Nahkampf außerordentlich stark, aber im Aufbau doch nicht konstruktiv genug. Er hat nur „ein Auge“ und zudem muß sein Paß genauer werden.

Müller fing als Rechtsaußen gut an, ließ aber dann mehr und mehr nach. Es genügt eben heute nicht mehr für einen Stürmer, daß er innerhalb eines Spieles zwei gute Schüsse abgibt. Nein, heute benötigt man Stürmer mit Fußballverständnis und davon haben wir im Augenblick sehr wenige.

Hans Wolfrum



Doppelt hält besser, sagt man. Die DDR-Verteidiger sind in einem „Doppelpack“.

Lemanczyk

In Cottbus: DDR

DDR-Auswahl (weiß-blau): Krüger, Pfeiffer, Dutschmann, Gentsch; Hansen, Lose, Matthes (ab 46. Müller), Lemanczyk, Redlich.

CSR (rot): Havlicek; Mravak, Kos; Vesely, Demov (ab 46. Kracek), Mravak, Prasil, Hancin.

Schiedsrichter: Köpcke (Leipzig); **Zuschauer:** 10 000; **Torschütze:** Feureisl (9.), 1 : 1 Matthes, Hancin (48.), 2 : 2 Marquard.

Es war eines der schönsten Spiele im Cottbuser Zentralstadion. Wenn dazu noch ein wenig Schnee lag, dann hätte die Anerkennung von wirklichen Leistungen auf beiden Seiten möglich. Die technischen Mittel sind in der DDR, auch die Kondition der Spieler, in der DDR sehr schnell. Die Partie bis zum Ende war auf einem erfreulichen Niveau. Hut ab aber insbesondere unserer Mannschaft, die in der ersten Halbzeit stark spielte und die zweite Halbzeit mehr Chancen als der Gegner hatte.

Die Kombination der beiden Mannschaften aus der Oberliga-Mittelklasse Brieske und Dresden erwies sich als äußerst vorteilhaft, denn trat stets als Kollektiv in Erscheinung. Hierin lag einmal unsere Stärke. Die Schwächen der CSR-Abwehr lange Zeit bildlicher Angriff, in der DDR oft ihre Positionen verließen. Marquard war wieder ein guter Mann, und er hatte die Sturmfront in der ersten



Der Franke war im Nahkampf ausgezeichnet. Die DDR-Verteidiger gaben ein sehr gutes Verteidigerpaar ab. Foto: Rohrlapper

bin ich erfreut über die Initiative der 63 Arbeiterparteien, die sie mit der Proklamation des Friedensmanifestes von Moskau ergriffen. Daß die Volkskammer der DDR mit dem Appell an die westdeutsche Bundesrepublik einen weiteren Schritt zur Erhaltung des Friedens tat, wird auch in meiner Heimat größte Genugtuung auslösen.“

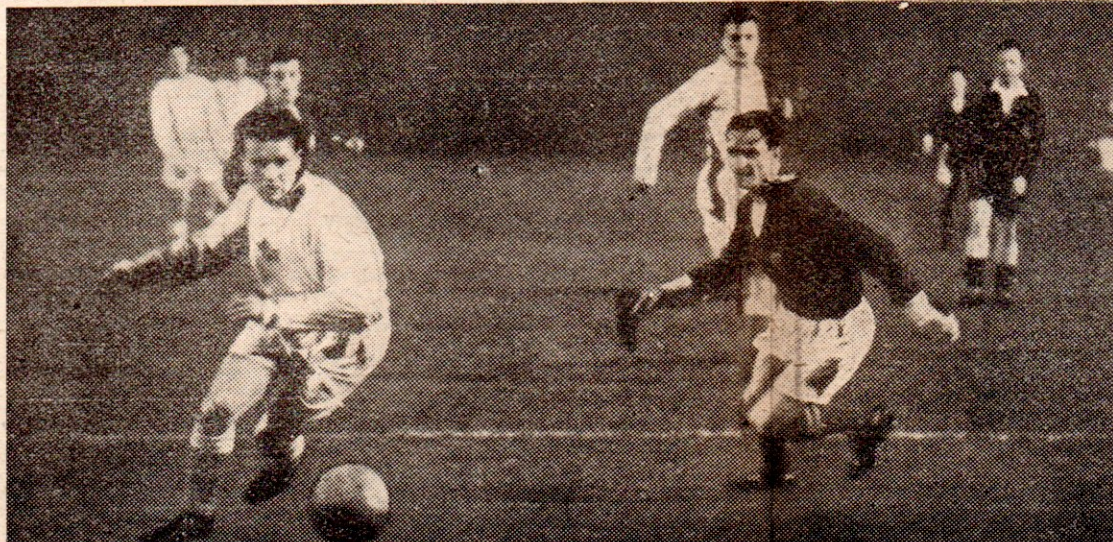
Trainer Helmut Petzold (SC Motor Jena, der mit Turbine-Trainer Hans Rüter dem Cheftrainer Janos Gyarmati assistierte): „Es darf keine Frage sein, wir müssen uns alle mit Entschiedenheit dagegen auflehnen, daß Massenvernichtungswaffen auf dem Gebiet Westdeutschlands stationiert werden. Wir beim SC Motor Jena haben die Situation klar erkannt und werden danach handeln.“ Horst Szulakowsky

ztlich
ur ge-
den
unsere
glich-
Geb-
lbzeit
er an
tium
unsere
müller

wohl
des
Ros-
ungen
boten

DDR
nheit,
hnen,
echen.

einst
Slavia
Mit-
l der
nann-
rnier
is der
lernt?
Kriege
runde



Harte Kämpfe lieferten sich der CSR-Verteidiger Stary und „Moppel“ Schröter. Hier starten beide verbissen nach dem Ball. Stary ist aber diesmal der schnellere. Foto: Kronfeld



Stadion bewährt:

Wir hatten uns ehrlich gefreut, als vor einigen Wochen bekannt wurde, daß eine CSR-Auswahl-Elf (aussichtsreiche Spieler für die Weltmeisterschaft in Schweden) zu uns kommt, um drei Spiele gegen Auswahlmannschaften unserer Republik auszutragen. Am vergangenen Mittwoch sahen wir nun die erste von den insgesamt drei zur Austragung gelangenden Begegnungen unter Flutlicht im Leipziger Zentralstadion. Man sah hoffnungsvolle Talente auf beiden Seiten, die vielleicht in zwei bis drei Jahren einen Stammspieler in der jeweiligen Nationalmannschaft einnehmen werden. Unsere Auswahl, die mit erfahrenen Spielern wie Schröder, Zapf, S. Wolf ein festes Rückgrat bekam, hat alles in allem nicht enttäuscht. Es hat sich trotz der 0 : 1-Niederlage erwiesen, daß unsere jungen aufstrebenden Talente solche Spiele unbedingt benötigen. Spiele in diesem Rahmen können nie genug sein. Nur so werden diese Youngster, die wir in Leipzig gegen die CSR-Auswahl sahen, zur internationalen Klasse heranreifen. Man kann also dieses Spiel als einen Anfang betrachten zum Neuaufbau unserer Nationalmannschaft.



Torwart Chvrtnicek stand oft im Brennpunkt des Leipziger Flutlichtspiels. Foto: Kronfeld

CSR-Vorbereitung für Schweden

Die Fußballweltmeisterschaften 1954 wurden für die CSR zu einer einzigen Enttäuschung. „Sang- und klanglos“ schied man schon in der Vorrunde aus. Diese Scharte soll 1958 unbedingt ausgewetzt werden. In den vergangenen Jahren ist bei unserem Nachbar tüchtig gearbeitet worden, wovon nicht zuletzt auch die erfolgreichen Qualifikationsspiele in der Gruppe IV gegen Wales und die DDR zeugen. Nun, nachdem also die Fahrkarte für Schweden in der Tasche steckt, wird mit Sachkenntnis und Gründlichkeit an der Festigung des Weltmeisterschaftskaders gearbeitet. Ich konnte vom Vorsitzenden der internationalen Kommission bei der CS-Fußballsektion, Vogl, einiges Interessante über die Vorbereitungen hören.

Danach hat man die nächsten sechs Monate in drei Etappen unterteilt. In der ersten Etappe wird die A-Mannschaft nach Ägypten geschickt, wo sie nach dem inoffiziellen Länderspiel in Kairo am vergangenen Sonntag am 15. bzw. 17. Dezember als Stadtmannschaft Prag gegen Kairo und Alexandrien spielen wird. Gleichzeitig — wie schon in der vorigen Ausgabe ausführlich dargelegt — wird aus den zwei Mannschaften der „neuen Hoffnungen“, die jetzt drei Spiele in unserer Republik ausgetragen haben, geeigneter Kadernachwuchs herausgesucht. Nachdem alle Spieler bis zum Weihnachtsfest wieder in die Heimat zurückgekehrt sind, stehen sie bis etwa 20. Januar ihren Clubs zu Freundschaftsspielen zur Verfügung (Dukla Prag z. B. wird voraussichtlich in Belgien spielen).

Die zweite Etappe sieht individuelles Training der Nationalspieler in ihren Clubs nach speziellen Anweisungen des Trainerrats vor. Diese Periode erstreckt sich bis etwa April, verschmilzt aber mit der dritten Etappe, wo die letzten internationalen Prüfungen auf dem Programm stehen. Die B-Mannschaft spielt am 13. März in Toulouse gegen Frankreich und am 26. März in Westdeutschland. Am 2. April empfängt die A-Mannschaft die westdeutsche Weltmeisterelf zum offiziellen Länderspiel in Prag. Während dieser Zeit und noch darüber hinaus muß aber der Punktspielbetrieb der zweiten Serie ohne Reibungen vorstatten gehen. Am 30. Mai ist die Abreise der CSR-Nationalmannschaft nach Schweden vorgesehen.

Sportfreund Vogl erläuterte noch: „Anfang Februar 1958 werden die Gruppenpartner für Schweden ausgelost. Sobald wir unsere Gegner kennen, wollen wir versuchen, mit Clubmannschaften aus diesen Ländern ins Spiel zu kommen, um deren Spielcharakter kennenzulernen. Über unsere Aussichten in Schweden möchte ich zur Zeit nur soviel sagen, daß wir unsere reichen Erfahrungen aus drei Weltmeisterschaften (1934, 1938 und 1954) ausnutzen werden. In der Schweiz, ich sage es offen, haben wir sehr enttäuscht. Jetzt sind wir auf dem besten Wege, die Fehler, die dort gemacht wurden, auszumergen. Wir halten viel von internationalem Spielverkehr. Unsere Südamerikareise 1956 hat uns sehr geholfen, neue Erkenntnisse zu sammeln.“

Rolf Dietz

ber Schröder verschoß diese Chancen. Wie immer, sie kamen in dieser Begegnung nicht wieder. Bis zur 27. Minute lief unser Spiel, dann ging die Auswahl der DDR von ihrer Marsch ab.

einem harmlos erscheinenden Angriff fiel in der 28. Minute das 1 : 0 für die Gäste. Der Halblinke Mravek nahm im Strafraum der Gastgeber einen Stellpaß auf und schoß direkt aus der Drehung zum einzigen Tor dieser Begegnung ein.

Es war interessant, wie dann die CSR-Spieler unserer Mannschaft zeigten, wie moderner Fußball gespielt wird. Mit zwei, drei Zügen erreichten die Gäste mehr als unsere Elf, die fünf bis sechs benötigte. Und hier liegt meiner Meinung die wesentliche Ursache unseres Scheiterns. Wir müssen lernen, das Mittelfeld schneller zu überwinden, müssen im Direktspiel der gegnerischen Deckung nicht die Zeit lassen, wieder einen festen Abwehrblock zu formieren.

Von den jungen Spielern gefielen mir am besten Klingbiel, unser Linksaußen, und der Berliner Dörner, der auf dem rechten Verteidigerposten überraschend stark hervortrat.

Schatten gab es durch die schwachen Vorstellungen von Läufer Holzmüller und Rechtsaußen Müller. Holzmüller ist zwar im Nahkampf außerordentlich stark, aber im Aufbau doch nicht konstruktiv genug. Er hat nur „ein Auge“ und zudem muß sein Paß genauer werden.

Müller fing als Rechtsaußen gut an, ließ aber dann mehr und mehr nach. Es genügt eben heute nicht mehr für einen Stürmer, daß er innerhalb eines Spielbereiches zwei gute Schüsse abgibt. Nein, benötigt man Stürmer mit Fußverständnis und davon haben wir im Augenblick sehr wenige.

Hans Wolfrum



er. Hier starten beide verbissen Foto: Kronfeld



Doppelt hält besser, sagten sich scheinbar die beiden CSR-Abwehrspieler, die in einem „Doppelschlag“ die Kreise von Müller und Schröder stören.

Lemanczyks weite Pässe

In Cottbus: DDR-Auswahl—CSR-Auswahl 2 : 2 (1 : 1)

DDR-Auswahl (weiß-blau): Pröhl; Krüger, Pfeiffer, Dutschmann (ab 46. Gentsch); Hansen, Losert; Fischer, Matthes (ab 46. Müller), Marquardt, Lemanczyk, Redlich.

CSR (rot): Havlicek; Medved, Horvath, Kos; Vesely, Demovic; Hradsky (ab 46. Kracek), Mravek, Feuereisl, Prasil, Hancin.

Schiedsrichter: Köpke (Wusterhausen); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 Feuereisl (9.), 1 : 1 Matthes (13.), 1 : 2 Hancin (48.), 2 : 2 Marquardt (64.).

Es war eines der schönsten Spiele 1957 im Cottbuser Max-Reimann-Stadion. Wenn dazu noch knöcheltiefer Schnee lag, dann zeugt diese Anerkennung von wirklich guten Leistungen auf beiden Seiten. Nicht nur, daß die technischen Mittel soweit wie möglich in Anwendung gebracht wurden, auch die Kondition blieb in der schnellen Partie bis zum Schlußpfiff auf einem erfreulichen Stand erhalten. Hut ab aber insbesondere vor unserer Mannschaft, die über alle Erwartungen stark spielte und weitaus mehr Chancen als der Gegner hatte.

Die Kombination der Feldspieler aus den Oberliga-Mannschaften Brieske und Dresden erwies sich als äußerst vorteilhaft, denn die Auswahl trat stets als Kollektiv in Erscheinung. Hierin lag einmal unsere große Stärke. Sichtliche Schwierigkeiten bereitete der CSR-Abwehr lange Zeit unser vorbildlicher Angriff, in dem die Spieler oft ihre Positionen wechselten. Marquardt war wieder der gefürchtete Mann, und er hatte auch als Sturmspitze in der ersten Minute be-

reits und dann in der 34. Minute die günstigsten Einschußmöglichkeiten. Die beste Note im Angriff verdiente sich jedoch Kapitän Lemanczyk, der wie sein Gemeinchaftskamerad Redlich schon vor der Pause für Linie im Angriffsspiel sorgte, obwohl er manchmal den Ball etwas zu lange am Fuß behielt. Doch im zweiten Spielabschnitt demonstrierte Lemanczyk vorbildlich, wie man auf einem derartig glatten Boden spielen muß. Mit weiten Pässen jagte er seine Stürmerkameraden ins Feuer, so in der gegnerischen Deckung Unruhe stiftend.

Ganz im Gegensatz zur CSR erfreute sich unser Angriff, der einige Male übertrieben zu kombinieren versuchte, dafür aber vielfach im Schnee steckenblieb, einer ständigen Unterstützung durch die Läufer, von denen besonders Hansen eine großartige Partie lieferte. Im Abwehrzentrum war Pfeiffer der souveräne, zuverlässige Mann. Beeindruckend auch sein Kopfballspiel.

Wenn die Gäste vielleicht nicht so wie erwartet aufspielten, so lag das wirklich in der starken DDR-Auswahl begründet. Hinzu kam, daß sie ihre Technik auf Grund der irregulären Wetterverhältnisse nicht wie gewünscht in den Dienst ihres Spieles stellen konnten. Beide Läufer wagten sich kaum über die Mittellinie, und als Anspielpunkt diente der Rechtsaußen. Durch die fehlende Unterstützung aus dem Hinterland mangelte es dem CSR-Angriff an Stoßkraft, obwohl er durchaus Gefährlichkeit ausstrahlte.

Hans-Joachim Schulze

Talente im Blickpunkt



Die Entscheidung in der II. Liga fiel Fünf Staffeln klar!

Vor zwei Wochen kamen in Leipzig der Spielausschuß und die Vorsitzenden der Spielkommissionen in den Bezirken zusammen, um in einer Tagung wichtige Probleme der kommenden Spielperiode zu beraten. Einer der wesentlichsten Punkte war die Bekanntgabe der neuen Staffeleinteilung der II. DDR-Liga. Diese Einteilung wurde so vorgenommen, daß nur die Mindestanzahl an Kilometern für alle Gemeinschaften befahren zu werden brauchen. Wir veröffentlichen die Staffeln erst in dieser Ausgabe, um das Ergebnis der Abstiegsspiele Großräschen—Leuna mit berücksichtigen zu können.

Ueber weitere Themen der Tagung, die einer umfangreicheren Auswertung würdig sind, nehmen wir in weiteren Ausgaben Stellung. Bereits im vorigen Heft stand das Thema „Beitragszahlung“ zur Debatte. Demnächst werden wir zum Beschluß, die Reserven der II. Liga wegfällen zu lassen, Stellung nehmen.

Staffel I

Motor Warnowwerff
Einheit Greifswald
Fortschritt Neustadt-Glewe
Motor Wismar
Motor Stralsund
Vorwärts Rostock
Einheit Rostock
SC Traktor Schwerin
Chemie Wittenberge
Einheit Gadebusch
Vorwärts Neubrandenburg
Turbine Neubrandenburg
Lokomotive Waren
Motor Eberswalde

Staffel II

Motor Süd-Brandenburg
TSC Oberschöneweide
Dynamo Hohenschönhausen
Motor Hennigsdorf
Vorwärts Cottbus
Rotation Babelsberg II
Stahl Brandenburg
Lokomotive Kirchmöser
Lokomotive Lichtenberg
Dynamo Frankfurt
Lokomotive Frankfurt
Chemie Grünau-Schmöckwitz
Lichtenberg 47
Lokomotive Cottbus

Staffel III

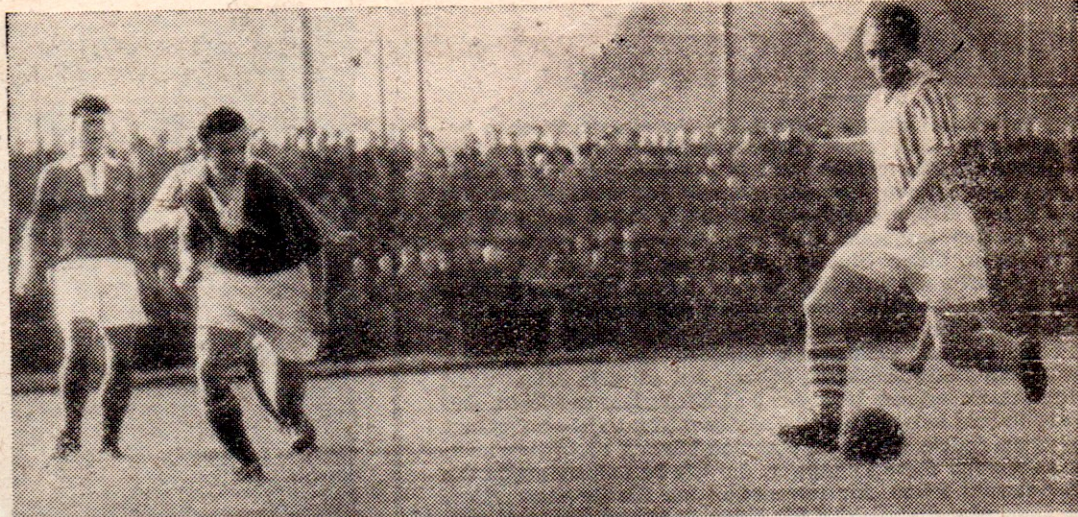
Motor Dessau
Stahl Thale
Aktivist Böhlen
Chemie Greppin
Motor Schkeuditz
Lokomotive Ost Leipzig
Einheit Burg
Lokomotive Halberstadt
Lokomotive Haldensleben
Chemie Bitterfeld
Aktivist Geiseltal
Stahl Helbra
Motor Gohlis-Nord
Chemie Leuna

Staffel IV

Motor Altenburg
Motor Karl-Marx-Stadt-West
Chemie Riesa
SC Stahl Riesa
Dynamo Dresden
Aufbau Meißen
Stahl Freital
Aktivist Karl Marx Zwickau
Motor Brand-Langenu
Aktivist Laubusch
Chemie Schwarzeide
Chemie Elsterberg
Wismut Plauen
Fortschritt Hartha

Staffel V

Motor Steinach
Chemie Lauscha
Motor Eisenach
Motor Oberind
Motor Sömmerda
Motor Suhl
Motor Sonneberg
Aktivist Tiefenort
Motor Nord Erfurt
Motor Gotha
Einheit Rudolstadt
Stahl Ilbitz
Motor Nordhausen-West
Aktivist Bleicherode



Chemie Leuna mußte mit Aufbau Großräschen zwei zusätzliche Duelle bestreiten, um doch noch in der II. DDR-Liga verbleiben zu können. Von beiden Mannschaften hatte man am Anfang der Saison gewiß nicht erwartet, daß sie am Ende soweit unten in der Tabelle landen würden. Hier eine Szene aus einem Übungsspiel Leunas gegen die DDR-Nachwuchselite. Der ausgezeichnete Techniker Schütze stürmt mit dem Ball am Fuß aufs Auswahltor zu. Links kommt Dorner hinzugestürzt.
Foto: Götz

Entscheidung um den Verbleib in der II. Liga

Uhlig rettete Sieg und Klasse

Chemie Leuna—Aufbau Großräschen 1 : 0 (0 : 0)

Chemie (weiß-grün): Uhlig; Kutscher, Hölzlein, Matthias; Richter, Petke; Thomas, Jost (ab 76, Wolf), Elzemann, Schütze, Becker. **Trainer:** Pöhnert.

Aufbau (blau): Ratajczak; Schwarzer, Wildner, Grünwald; Pongratz, Werschke; Mieth, Dubrau (ab 46, Schrock), Mudra, Fünfert, Ferenz. **Trainer:** Wüst.

Schiedsrichter: Franke (Jahnsdorf); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Schütze (48.).

Die Überraschung dieses bei einigermaßen guten Schneebedingungen, aber eisigem Winde durchgeführten Spiels war nicht der Leunaer Sieg, der wohl von den meisten der nur 1000 Zuschauer erwartet wurde, sondern die recht gute Leistung der Großräschener Elf, die gar nicht wie eine Abstiegs Mannschaft aussah und vor allem in dem schnellen Youngstersturm eine gefährliche Waffe besaß.

Leuna ging mit vorsichtig defensiver Spielweise in das entscheidende Treffen, wollte angesichts des Erfolges im ersten Entscheidungstreffen nicht allzuviel riskieren und ließ Richter so eine Art Vorstopper spielen. Da auch sein Nebenmann Petke sich mehr, als es der Mannschaft lieb war, defensiven Aufgaben zuwenden mußte, gehörte das gesamte Mittelfeld den Großräschenern, die unaufhörlich den Leunaer Strafraum berannten.

Sie hätten dieses Spiel schließlich auch gewonnen, wenn nicht ein Spieler die Leunaer Mannschaft immer wieder aufgerichtet hätte: Torwart Uhlig, der an diesem Tage einfach unschlagbar schien. Fünfzehn Schüsse allerschwersten Kalibers habe ich gezählt, die Uhlig in tollen Robinsonaden und herrlichen Flugparaden sämtlich unschädlich machte!

Neben Mieth war es vor allem Fünfert, aber auch Mudra, der keinen der schönen Schüsse ins Netz setzen konnte. So war es schließlich vor allem Uhlig zu danken, daß das Zu-Null zustande kam, das Leuna praktisch schon die Klasse gesichert hätte.

Aber einer der Konterschlüge Leunas, die vor dem Wechsel noch gefährlicher waren als später, wo die Kraft nachzulassen begann, rettete dann sogar noch den Sieg. In zwei Zügen kam das Leder zum weit vorn postierten Schütze, der einen scharfen Fenschuß genau im linken Dreieck unterbrachte, Latte und Pfosten gleichermaßen streifend. Das war kurz nach Halbzeit gewesen, und diesen Vorsprung wahrte sich Leuna ange-

sichts Uhligs vortrefflicher Leistung bis zum Schluß, obwohl auch das Eckenverhältnis noch bis auf 11 : 5 für Großräschen heraufschellte.

Ist das Los für Großräschen, das ja erst im Vorjahr aus der I. Liga abgestiegen war, besonders tragisch, wird auch Leuna die nun kommende Zeit dazu benutzen müssen, die Mannschaft zu festigen, die auf entscheidenden Positionen etwas überaltert bzw. zu schwach besetzt scheint. **Werner Stück**

Zehn Länder in Trencin

IV. Sportspiele der Landjugend

In das Programm für die IV. Internationalen Sportspiele der Landjugend, die im August 1958 in Trencin (CSR) stattfinden, wurden neben Leichtathletik und Radsport Fußball aufgenommen. Das beschlossen anlässlich einer zweitägigen Konferenz in Prag die Delegierten der Landsportler aus der UdSSR, der CSR, der DDR, Bulgarien, Rumänien, Polen und Ungarn. Als weitere Länder wurden China, Jugoslawien und Albanien eingeladen.

Die Konferenzteilnehmer kamen zu diesem Entschluß, da der Fußballsport in den Landsportkollektiven aller Länder als Massensport eine breite Grundlage besitzt.

VEB (K) MADELAINE-Kosmetik
HALDENSLEBEN

Berlin

FDGB-Pokalspiele: 11. 12.: Einheit Weißensee—TSC Oberschöneweide TRO 0:5, Motor Berolina—Lok Pankow 1:1 n. V. 15. 12.: Lok Lichtenberg—Lok Ost 5:3, SG Hohenschönhausen 1b gegen Lichtenberg 47 2:4 n. V., Lok Pankow—Motor Berolina 3:1 n. V. Freundschaftsspiele: Chem. Grünau/Schmückwitz—SG Grünau 4:3, SG Adlershof—Einheit Miersdorf 1:4, Einheit Weißensee—Empor Potsdam 7:4, Sportfreunde Johannisthal—Wissenschaft Karlshorst 1:0.

Halle

Freundschaftsspiele: Stahl Eisleben—Stahl Lübbendorf 7:2, Traktor Gröbers gegen Turbine Halle 5:2, Chemie Wolfen II—Chemie Piesteritz 2:2, Motor Ammendorf gegen Stahl Freital 5:2.

Magdeburg

FDGB-Bezirkspokalspiele: Traktor Atzendorf—Einheit Burg 3:1, Aktivist Hötenleben—Turbine Magdeburg 3:0. Freundschaftsspiele: Einheit Burg—Motor Süd Brandenburg 2:2, Motor Barleben—Traktor Haldensleben 3:2.

Gera

Aufstiegsspiele zur Bezirksliga: Turbine Probstzella—Trakt. Hohndorf 0:1, Post Jena—Motor Union Gera 1:5, FDGB-Pokalspiel: Dynamo Gera—Empor Jena 2:3. Freundschaftsspiele: Chemie Elsterberg—Motor Zwickau 1:3, Stahl Silbitz gegen Motor Gotha 3:1, Chem. Greiz—Wism. Plauen 5:7, Motor Saalfeld—Fortschritt Elsterberg 4:1, Chemie Bad Köstritz gegen Motor Meuselwitz 5:1, Mot. Hermsdorf—Fortschritt Münchenbernsdorf 5:1, Motor Zeulenroda—Wismut Hohenleuben 3:5, Motor Schott Jena—Motor Gera Zwätzen 2:3. Letztes Punktspiel: Aufbau Triebes—Motor Neustadt 7:1.

Dresden

FDGB-Pokalspiele: Dyn. Dresden—Aufb. Meißen 6:1, Lok Zittau—Tatabak Dresden 1:0. — Freundschaftsspiele: Mot. Bautzen—Emp. Löbau 5:0, Mot. Radeberg gegen Lok Dresden 0:5, Lok Pirna gegen Rot. Dresden 1:1, Turb. Großröhrsdorf gegen Mot. Dresden-Reick 4:1,

Hier die Bezirke

Kurz gemeldet: Von Rostock bis Suhl

Im Wettbewerb des DTSB stehen die Mannschaften der unteren Klassen nicht absichts. Akt. Espenhain — Aufsteiger zur Bezirksliga — hat in einer Feierstunde bereits zehn Sportfreunden das Abzeichen in Bronze und zehn Sportfreunden das Abzeichen in Silber überreicht. Die Mannschaft, der Trainer und die Sportfunktionäre haben sich ausnahmslos verpflichtet, die Bedingungen für den Erwerb des Sportabzeichens zu erfüllen.

Für den Wettbewerb zur Verbesserung der politisch-moralischen Erziehung wurde im Bezirk Cottbus für das Jahr 1958 folgende Zielsetzung gegeben: Mindestens 60 Prozent aller Fußballer erwerben das Sportabzeichen. Von jedem Sportfreund werden mindestens vier Aufbaustunden innerhalb des Nationalen Aufbauwerkes für die Verbesserung, den Ausbau und die Instandsetzung der Sportanlagen geleistet. Die Zahl der Herausstellungen soll durch bessere Disziplin und bessere Leistungen der Schiedsrichter um mindestens 20 Prozent gesenkt werden.

Im Jahre 1958 sollen im Bezirk Cottbus mindestens 20 Mannschaften aus der Massensportbewegung für den Punktspielbetrieb des DFV gewonnen werden.

Im Bezirk Potsdam ist unter den letzten vier Mannschaften, die um den FDGB-Pokal des Bezirkes spielen, nur eine Bezirksligafußballer vertreten. Sollte sich der BFA nicht einmal mit der Frage beschäftigen, ob diese Zusammensetzung der letzten Vier auf die Kampfkraft der „Kleinen“ oder auf die Mißachtung der FDGB-Pokalspiele seitens der „Großen“ zurückzuführen ist?

Aufschwung und Erfolg hat die Durchführung eines Wettbewerbes in allen Mannschaften der BSG Mot. Werdau gebracht. Zweimal ist bereits eine Zwischenwertung erfolgt. Die Endauswertung wird in diesem Monat vorgenommen, um zur Jahreshauptversammlung der Sektion den Siegern im Wettbewerb die von der Werkleitung in Form von Sportkleidung bereitgestellten Prämien überreichen zu können.

Ein. Grimmen, Lok Rostock und Mot. Wismar II sind die Aufsteiger zur Bezirksliga Rostock.

Frankfurt

FDGB-Pokalspiele: Union Fürstenwalde—Lok Eberswalde 8:1, Lok Fürstenberg—Dyn. Frankfurt 3:6. Freundschaftsspiele: Einh. Frankfurt—Traktor Letschin 7:5, Mot. Eberswalde gegen Mot. Weißensee 7:0, Trakt. Wriezen—ASK Vorw. Cottbus 4:6.

Cottbus

FDGB-Pokalspiele: Akt. Schwarze Pumpe—Lok Cottbus 2:0, Fortsch. Forst gegen Mot. Lauchhammer—Ost II 1:0, Akt. Senftenberg—Trakt. Kolkwitz 6:2, Akt. Heide—Chem. Weißwasser 2:4, Chem. Döbern gegen Aufb. Forst 3:1, Chemie Hosena—Fortschritt Cottbus 2:1, Akt. Lauchhammer—Mitte—Mot. Finsterwalde-Süd 1:2, Mot. Lieben-

werda—Mot. Lauchhammer—Ost 1:8.

Rostock

FDGB-Pokalspiele: Einh. Rostock—Traktor Mecklenburg 6:2, Motor Rostock gegen Motor Wolgast 6:3, Mot. Warnowwerft II gegen Mot. Wismar II 3:2 n. V. Freundschaftsspiele: Motor Wismar—Dynamo Schwerin 3:1, Mot. Stralsund—Einh. Greifswald 0:1.

Erfurt

Freundschaftsspiele: Dyn. Erfurt—Motor Ammendorf 2:2 (am Sonnabend), Motor Sommerda—Dynamo Erfurt 2:2, Post Mühlhausen gegen Chem. Rudolstadt 6:0, Akt. Sollstedt—Turb. Bleicherode 2:4, Mot. West Erfurt gegen Chemie Jena 2:3, Einheit Mitte Sondershausen gegen Akt. Bleicherode 3:3.

Aufsteiger zur II. DDR-Liga vorgestellt Aufstieg war lange verdient

Motor Nord Erfurt schien jahrelang den zweiten Platz in der Bezirksliga Erfurt gepachtet zu haben. Diesmal reichte es für die Mannschaft des Schwermaschinenbaus „Henry Pels“ zur Meisterschaft. Besonders Anteil an der Erreichung dieses Zieles haben Trainer Rainer Schreiber, Werkleiter Nationalpreisträger Nader, der immer für seine Elf da ist, und BSG-Leiter Günter Lindgreen, der noch vor einigen Jahren im Tor der Mannschaft stand.

Die Meisterschaft wurde in souveräner Manier errungen, obwohl durch den Abgang von Hohlstamm und Hocheim das Kollektiv für kurze Zeit angeschlagen war.

Stammspieler der Mannschaft sind: Tor: Bethke; Verteidigung: Fleischhauer, Burghardt, Scheer, Görlich; Läufer: Schneider, Craz, Steinecke; Sturm: Hergt, Holick, Tetzl, Balzer, Habermann. Die Besetzung ist im allgemeinen gleichmäßig gut. Der Sturm, in dem lediglich Habermann etwas abfällt, wird durch die Oberligaführung von Hergt inspiriert. In der Läuferreihe zeigt

Schneider einen sehr starken Drang zu offensivem Spiel. Der Torhüter würde auch höheren Ansprüchen genügen.

Auf eigenem Platz sehr gefährlich

Lok Kirchmöser führte lange überlegen die Tabelle im Bezirk Potsdam an. Eine Schwächeperiode warf die Mannschaft dann zurück, aber mit großem Abstand zum Tabellenvierten wurde dennoch der Aufstieg geschafft. Lok hat nur einen kleinen Kreis von Stammspielern zur Verfügung, so daß sich ein Ausfall besonders stark bemerkbar machte. Zugänge von Chemie Genthin und Motor Plau und auch guter Nachwuchs aus der eigenen Jugend werden diese Lücke schließen. Ungeklärt ist zur Zeit noch die Trainerfrage, da Sportfreund Dörr am 1. Januar 1958 eine andere Tätigkeit aufnimmt. Lok ist sehr heimstark und sollte auf dem Platz dicht am Wasser auch in der II. DDR-Liga genügend Punkte für den Klassenerhalt sammeln. Vergleiche mit Berliner und Frankfurter Spitzenmannschaften wurden zumeist siegreich beendet.

Suhl

FDGB-Pokalspiele: Akt. Tiefenort II—Trakt. Kaltenordheim 5:0, Lok Meiningen—Akt. Tiefenort I 4:3, Mot. Neuhaus-Sch.—Chemie Meuselbach 10:2, Motor Veilsdorf—Motor Suhl 2:4. Aufstiegsspiel zur Bezirksliga: Mot. Steinbach-Hallenberg—Mot. Steinach II 2:2.

Leipzig

Freundschaftsspiele: Motor Grimma—Motor Limbach-Oberfrohna 3:3, Stahl Brandis—Stahl Rackwitz 5:2, Trakt. Delitzsch gegen Mot. Lindenau 5:3. FDGB-Pokalspiel: SG Zwenkau gegen Fortsch. West-Leipzig 3:2.

K.-M.-Stadt

Freundschaftsspiele: Motor Brand-Langenu—SC Einh. Dresden 1:4, Einh. Mittweida—Fortschritt Hartha 0:0, Fortsch. Zschopau gegen Stahl Oberrnau 5:2, Mot. Zschopau—Mot. NW Karl-Marx-Stadt 4:0.

Neubrandbg.

FDGB-Pokalspiele: Lok Waren—Empor Anklam 2:4, Stahl Ferdinandshof—Aufb. Wesenberg 1:1 n. V.

Potsdam

FDGB-Pokalspiele: Motor Süd Brandenburg II—Motor Rathenow 3:4, SG Finkenkrug—Lok Seddin 5:3, Lok Beelitz—Lok Kirchmüser 2:4.

Schwerin

FDGB-Pokalspiele: Trakt. Lenzen—Chem. Wittenberge 1:4, Lok Güstrow—Chemie Bützow 2:7, Lok Bützow gegen Einh. Güstrow 0:8, SC Trakt. Schwerin gegen Dyn. Schwerin II 1:0. — Aufstiegsspiel zur Bezirksliga: Fortschritt Glewe II gegen Mot. Lübbethen 2:0. — Freundschaftsspiel: Lok Wittenberge—Einh. Kyritz 4:4.

Lohn für aufopferungsvolle Abwehr

Bezirksauswahl Junioren Cottbus—Gera 0:1 (0:1)

Eine kritische Einschätzung dieser Pokalbegegnung ist nur schwer möglich, da die Jungen alle Mühe hatten, um mit der frischen Schneedecke fertig zu werden. Das bereits in der 10. Minute erzielte Siegestor von Linksaußen Süße blieb der einzige Treffer, obwohl dieses Ergebnis nicht die Überlegenheit der einheimischen Mannschaft wiedergibt. Doch letzten Endes ist es die eigene Schuld der Cottbuser, daß sie ihre Chancen nicht zu nutzen verstanden.

Das lag vor allem in einem Mangel des Sturms begründet, der nicht nur zu eng spielte, sondern darüber hinaus auch der gegnerischen Deckung in der Schnelligkeit unterlegen war. Die Geraer Abwehr hat großartig gespielt und

mit Bravour ihren frühzeitigen Vorsprung erfolgreich verteidigt.

Die Kraft für den erfolgreichen Abwehrkampf hatte die Siegermannschaft eingespart, denn sie verzettelte sich auf dem schweren Boden nicht in ein Kombinationspiel, sondern überbrückte mit weiten Pässen das Mittelfeld. Die Cottbuser Spieler hätten mehr den freien Raum suchen müssen. Ungeschick die Rückgaben der Deckung, wodurch der Ball oft im Strafraum steckenblieb, was gefährliche Situationen heraufbeschwor. In Hesselbarth stand der Geraer Auswahl, die sich in acht Fällen aus Spielern von Motor Jena zusammensetzte, ein agiler Mittelstürmer zur Verfügung. Er konnte durch Buttermann, der offenbar verletzt war und später

ausgewechselt wurde, nicht im geringsten Maße gebremst werden.

Hans-Joachim Schulze

Drews Spiel ohne Widerhall

Bezirksjuniorenauswahl

Magdeburg—Rostock 3:1 (1:1)

Die ersten 20 Minuten nach Spielbeginn wurde die Rostocker Mannschaft durch die technisch sehr gute und überlegene Spielweise der Magdeburger Junioren stark in die Defensive gedrängt. Die Rostocker Hintermannschaft hatte alle Hände voll zu tun, um ihr Tor reinzuhalten. Nachdem sich die Rostocker Mannschaft etwas frei gemacht hatte, fiel ganz überraschend aus Absichtsstellung in der 22. Minute das 1:0 für Magdeburg durch Mittelstürmer Hackel. Erst in der

35. Minute besorgte Bonies auf eine saubere Eingabe von Drews den Ausgleich.

Nach dem Seitenwechsel gestaltete die Rostocker Auswahl eine Viertelstunde hindurch das Spiel überlegen, als Drews im Sturm aufkreuzte; jedoch gingen seine Mitspieler nur zu wenig auf seine guten Paßfolgen ein, obwohl sich dadurch nun ständig klare Torchancen boten, die allerdings mit Geschick und Glück von den Magdeburgern vereitelt wurden. In dieser Druckperiode erzielte in der 61. Minute Wiedemann das 2:1 für die Anhaltiner, als er eine Flanke von links direkt verwandelte. Und nachdem in der 68. Spielminute durch denselben Spieler mit Unterstützung des Rostocker Torwarts das 3:1 besorgt wurde, war das Spiel für die Gäste gelaufen.

Der Sieg der Magdeburger Auswahl war auch in dieser Höhe völlig verdient, da die Mannschaft technisch reif und ausgeglichener wirkte.

Josef Pils



Oberliga und I. Liga: Spielansetzungen der Sektion Fußball für das kommende Jahr

Sonntag, 2. März, Beginn: 15.30 Uhr
Oberliga

- 1 ASK Vorwärts Berlin—SC Lok Leipzig (1. 3.)
- 2 SC Rotation Leipzig—SC Chemie Halle-Leuna
- 3 SC Aktivist Brieske-S.—SC Fort. Weißenfels
- 4 SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau
- 5 Rotation Babelsberg—SC Wismut K.-M.-Stadt
- 6 SC Motor Jena—SC Dynamo Berlin
- 7 SC Einheit Dresden—SC Empor Rostock

1. DDR-Liga

- 1 Dynamo Eisleben—SC Motor Karl-Marx-Stadt
- 2 Motor Bautzen—Lok Stendal
- 3 SC Aufbau Magdeburg—Chemie Glauchau
- 4 SC Wissenschaft Halle—Chemie Zeitz
- 5 Fortschritt Meerane—Lok Weimar
- 6 Chemie Wolfen—Wismut Gera
- 7 Empor Wurzen—Stahl Stalinstadt

Sonntag, 9. März, Beginn: 15.30 Uhr
Oberliga

- 8 SC Empor Rostock—SC Turbine Erfurt
- 9 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Einheit Dresden
- 10 Motor Zwickau—ASK Vorwärts Berlin
- 11 SC Fortschritt Weißenfels—Rot. Babelsberg
- 12 SC Chemie Halle-Leuna—SC Motor Jena
- 13 SC Dynamo Berlin—SC Aktivist Brieske-S.
- 14 SC Lok Leipzig—SC Rotation Leipzig

1. DDR-Liga

- 8 Chemie Glauchau—Chemie Wolfen
- 9 Stahl Stalinstadt—Fortschritt Meerane
- 10 Wismut Gera—SC Wissenschaft Halle
- 11 Chemie Zeitz—Empor Wurzen
- 12 Lok Weimar—SC Aufbau Magdeburg
- 13 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Motor Bautzen
- 14 Lok Stendal—Dynamo Eisleben

Sonntag, 16. März, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 15 SC Dynamo Berlin—Motor Zwickau
- 16 SC Turbine Erfurt—SC Wismut K.-M.-Stadt
- 17 SC Rotation Leipzig—SC Einheit Dresden
- 18 SC Fortsch. Weißenfels—SC Chemie Halle-L.
- 19 SC Aktivist Brieske-S.—SC Empor Rostock
- 20 SC Motor Jena—SC Lok Leipzig
- 21 Rotation Babelsberg—ASK Vorwärts Berlin

1. DDR-Liga

- 15 Empor Wurzen—Wismut Gera
- 16 Chemie Wolfen—Chemie Zeitz
- 17 SC Wissenschaft Halle—Chemie Glauchau
- 18 Dynamo Eisleben—Stahl Stalinstadt
- 19 Motor Bautzen—Lok Weimar
- 20 SC Aufbau Magdeburg—Lok Stendal
- 21 Fortschritt Meerane—SC Motor K.-M.-Stadt

Sonntag, 23. März, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 22 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Motor Jena
- 23 ASK Vorwärts Berlin—SC Dynamo Berlin
- 24 SC Chemie Halle-Leuna—SC Lok Leipzig
- 25 Motor Zwickau—SC Aktivist Brieske-S.
- 26 SC Rotation Leipzig—Rotation Babelsberg
- 27 SC Empor Rostock—SC Fortsch. Weißenfels
- 28 SC Einheit Dresden—SC Turbine Erfurt

1. DDR-Liga

- 22 Stahl Stalinstadt—SC Wissenschaft Halle
- 23 Lok Weimar—Dynamo Eisleben
- 24 SC Motor K.-M.-Stadt—Empor Wurzen
- 25 Lok Stendal—Chemie Wolfen
- 26 Chemie Zeitz—Motor Bautzen
- 27 Chemie Glauchau—Fortschritt Meerane
- 28 Wismut Gera—SC Aufbau Magdeburg

Sonntag, 30. März, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 29 SC Aktivist Brieske-S.—SC Einheit Dresden
- 30 SC Dynamo Berlin—SC Wismut K.-M.-Stadt
- 31 SC Motor Jena—Motor Zwickau
- 32 SC Empor Rostock—ASK Vorwärts Berlin
- 33 SC Fortsch. Weißenfels—SC Rotation Leipzig
- 34 SC Lok Leipzig—Rotation Babelsberg
- 35 SC Turbine Erfurt—SC Chemie Halle-Leuna

1. DDR-Liga

- 29 Chemie Wolfen—SC Motor Karl-Marx-Stadt
- 30 Fortschritt Meerane—Chemie Zeitz
- 31 Wismut Gera—Chemie Glauchau
- 32 Motor Bautzen—Stahl Stalinstadt
- 33 SC Aufbau Magdeburg—Dynamo Eisleben
- 34 SC Wissenschaft Halle—Lok Weimar
- 35 Empor Wurzen—Lok Stendal

Sonntag, 13. April, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 36 Rotation Babelsberg—SC Motor Jena
- 37 ASK Vorw. Berlin—SC Fortsch. Weißenfels
- 38 SC Chemie Halle-Leuna—SC Dynamo Berlin
- 39 SC Rotation Leipzig—SC Empor Rostock
- 40 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Lok Leipzig
- 41 SC Aktivist Brieske-S.—SC Turbine Erfurt
- 42 Motor Zwickau—SC Einheit Dresden

1. DDR-Liga

- 36 Chemie Glauchau—Lok Weimar
- 37 Lok Stendal—Wismut Gera
- 38 Empor Wurzen—SC Wissenschaft Halle
- 39 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Chemie Zeitz
- 40 Stahl Stalinstadt—SC Aufbau Magdeburg
- 41 Chemie Wolfen—Motor Bautzen
- 42 Dynamo Eisleben—Fortschritt Meerane

Sonntag, 20. April, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 43 SC Motor Jena—SC Empor Rostock
- 44 SC Einheit Dresden—SC Fortsch. Weißenfels
- 45 SC Turbine Erfurt—SC Dynamo Berlin
- 46 SC Lok Leipzig—Motor Zwickau
- 47 ASK Vorwärts Berlin—SC Rotation Leipzig
- 48 SC Chemie Halle-Leuna—SC Wismut K.-M.-St.
- 49 Rotation Babelsberg—SC Aktivist Brieske-S.

1. DDR-Liga

- 43 Motor Bautzen—Empor Wurzen
- 44 Chemie Zeitz—Stahl Stalinstadt
- 45 Lok Weimar—Lok Stendal
- 46 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Wismut Gera
- 47 Dynamo Eisleben—Chemie Glauchau
- 48 Fortschritt Meerane—SC Wissenschaft Halle
- 49 SC Aufbau Magdeburg—Chemie Wolfen

Sonntag, 27. April, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 50 SC Einheit Dresden—ASK Vorwärts Berlin
- 51 SC Turbine Erfurt—SC Motor Jena
- 52 SC Fortsch. Weißenfels—SC Wismut K.-M.-St.
- 53 Motor Zwickau—SC Chemie Halle-Leuna
- 54 SC Empor Rostock—Rotation Babelsberg
- 55 SC Dynamo Berlin—SC Lok Leipzig
- 56 SC Rotation Leipzig—SC Aktivist Brieske-S.

1. DDR-Liga

- 50 Chemie Wolfen—Dynamo Eisleben
- 51 Stahl Stalinstadt—SC Motor Karl-Marx-Stadt
- 52 Empor Wurzen—Fortschritt Meerane
- 53 Chemie Glauchau—Lok Stendal
- 54 SC Wissenschaft Halle—Motor Bautzen
- 55 Chemie Zeitz—SC Aufbau Magdeburg
- 56 Wismut Gera—Lok Weimar

Sonntag, 18. Mai, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 57 SC Dynamo Berlin—SC Fortsch. Weißenfels
- 58 SC Lok Leipzig—SC Turbine Erfurt
- 59 Rotation Babelsberg—SC Einheit Dresden
- 60 SC Wismut K.-M.-Stadt—Motor Zwickau
- 61 SC Aktivist Brieske-S.—ASK Vorwärts Berlin
- 62 SC Chemie Halle-Leuna—SC Empor Rostock
- 63 SC Motor Jena—SC Rotation Leipzig

1. DDR-Liga

- 57 Lok Weimar—Chemie Wolfen
- 58 Dynamo Eisleben—Wismut Gera
- 59 SC Aufbau Magdeburg—Empor Wurzen
- 60 Lok Stendal—Stahl Stalinstadt
- 61 Motor Bautzen—Fortschritt Meerane
- 62 Chemie Glauchau—Chemie Zeitz
- 63 SC Motor Karl-Marx-Stadt—SC Wiss. Halle

Sonntag, 1. Juni, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 64 SC Fortsch. Weißenfels—SC Lok Leipzig
- 65 SC Einheit Dresden—SC Motor Jena
- 66 SC Aktivist Brieske-S.—SC Wismut K.-M.-St.
- 67 Rotation Babelsberg—SC Turbine Erfurt
- 68 SC Rotation Leipzig—SC Dynamo Berlin
- 69 SC Empor Rostock—Motor Zwickau
- 70 ASK Vorw. Berlin—SC Chemie Halle-L. (5. 6.)

1. DDR-Liga

- 64 Empor Wurzen—Chemie Glauchau (31. 5.)
- 65 Fortschritt Meerane—Wismut Gera
- 66 Chemie Zeitz—Dynamo Eisleben
- 67 SC Wissenschaft Halle—Lok Stendal
- 68 Motor Bautzen—SC Aufbau Magdeburg
- 69 Stahl Stalinstadt—Chemie Wolfen
- 70 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Lok Weimar

Sonntag, 15. Juni, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 71 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Empor Rostock
- 72 SC Dynamo Berlin—SC Einheit Dresden
- 73 SC Motor Jena—ASK Vorwärts Berlin
- 74 SC Lok Leipzig—SC Aktivist Brieske-S. (11. 6.)
- 75 SC Chemie Halle-L.—Rot. Babelsberg (11. 6.)
- 76 Motor Zwickau—SC Rotation Leipzig (11. 6.)
- 77 SC Turbine Erfurt—SC Fort. Weißenfels (11. 6.)

1. DDR-Liga

- 71 Chemie Glauchau—SC Motor Karl-Marx-Stadt
- 72 Chemie Wolfen—Fortschritt Meerane
- 73 Dynamo Eisleben—Empor Wurzen
- 74 Wismut Gera—Motor Bautzen
- 75 Lok Weimar—Stahl Stalinstadt
- 76 SC Aufbau Magdeburg—SC Wiss. Halle (8. 6.)
- 77 Lok Stendal—Chemie Zeitz (8. 6.)

Sonntag, 22. Juni, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 78 SC Empor Rostock—SC Dynamo Berlin
- 79 Rotation Babelsberg—Motor Zwickau
- 80 SC Fortsch. Weißenf.—SC Motor Jena (28. 6.)
- 81 SC Einheit Dresden—SC Lok Leipzig
- 82 SC Rot. Leipzig—SC Wismut Karl-Marx-Stadt
- 83 SC Aktivist Brieske-S.—SC Chemie Halle-L.
- 84 ASK Vorwärts Berlin—SC Turbine Erfurt

1. DDR-Liga

- 78 Chemie Zeitz—Lok Weimar
- 79 SC Wissenschaft Halle—Dynamo Eisleben
- 80 Empor Wurzen—Chemie Wolfen
- 81 Motor Bautzen—Chemie Glauchau
- 82 Fortschritt Meerane—SC Aufbau Magdeburg
- 83 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Lok Stendal
- 84 Stahl Stalinstadt—Wismut Gera

Sonntag, 6. Juli, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 85 SC Wismut K.-M.-Stadt—ASK Vorwärts Berlin
- 86 Motor Zwickau—SC Fortschritt Weißenfels
- 87 SC Lok Leipzig—SC Empor Rostock
- 88 SC Chemie Halle-Leuna—SC Einheit Dresden
- 89 SC Dynamo Berlin—Rotation Babelsberg
- 90 SC Turbine Erfurt—SC Rotation Leipzig
- 91 SC Motor Jena—SC Aktivist Brieske-S.

1. DDR-Liga

- 85 SC Aufbau Magdeburg—SC Motor K.-M.-St.
- 86 Lok Stendal—Fortschritt Meerane
- 87 Wismut Gera—Chemie Zeitz
- 88 Lok Weimar—Empor Wurzen
- 89 Chemie Wolfen—SC Wissenschaft Halle
- 90 Dynamo Eisleben—Motor Bautzen
- 91 Chemie Glauchau—Stahl Stalinstadt

2. Halbserie 1958

Sonntag, 10. August, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 92 SC Wismut K.-M.-Stadt—Rotation Babelsberg
- 93 SC Dynamo Berlin—SC Motor Jena
- 94 Motor Zwickau—SC Turbine Erfurt
- 95 SC Empor Rostock—SC Einheit Dresden
- 96 SC Lok Leipzig—ASK Vorwärts Berlin
- 97 SC Chemie Halle-Leuna—SC Rotation Leipzig
- 98 SC Fortsch. Weißenfels—SC Aktiv. Brieske-S.

1. DDR-Liga

- 92 Lok Weimar—Fortschritt Meerane
- 93 Wismut Gera—Chemie Wolfen
- 94 Stahl Stalinstadt—Empor Wurzen
- 95 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Dynamo Eisleben
- 96 Lok Stendal—Motor Bautzen
- 97 Chemie Glauchau—SC Aufbau Magdeburg
- 98 Chemie Zeitz—SC Wissenschaft Halle

Sonntag, 17. August, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 99 SC Motor Jena—SC Chemie Halle-Leuna
- 100 Rotation Babelsberg—SC Fortsch. Weißenfels
- 101 ASK Vorwärts Berlin—Motor Zwickau
- 102 SC Rotation Leipzig—SC Lok Leipzig
- 103 SC Einheit Dresden—SC Wismut K.-M.-Stadt
- 104 SC Turbine Erfurt—SC Empor Rostock
- 105 SC Aktivist Brieske-S.—SC Dynamo Berlin

1. DDR-Liga

- 99 Fortschritt Meerane—Stahl Stalinstadt
- 100 Chemie Wolfen—Chemie Glauchau
- 101 Dynamo Eisleben—Lok Stendal
- 102 Motor Bautzen—SC Motor K.-M.-Stadt
- 103 SC Aufbau Magdeburg—Lok Weimar
- 104 Empor Wurzen—Chemie Zeitz
- 105 SC Wissenschaft Halle—Wismut Gera

Spieleansetzungen der Sektion Fußball für das kommende Jahr

Sonntag, 24. August, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 106 SC Einheit Dresden—SC Rotation Leipzig
- 107 SC Lok Leipzig—SC Motor Jena
- 108 SC Chemie Halle-L.—SC Fortschr. Weißenfels
- 109 SC Empor Rostock—SC Aktivist Brieske-S.
- 110 Motor Zwickau—SC Dynamo Berlin
- 111 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Turbine Erfurt
- 112 ASK Vorwärts Berlin—Rot, Babelsberg (6. 8.)

1. DDR-Liga

- 106 SC Motor K.-M.-Stadt—Fortschritt Meerane
- 107 Lok Stendal—SC Aufbau Magdeburg
- 108 Lok Weimar—Motor Bautzen
- 109 Stahl Stalinstadt—Dynamo Eisleben
- 110 Chemie Glauchau—SC Wissenschaft Halle
- 111 Chemie Zeitz—Chemie Wolfen
- 112 Wismut Gera—Empor Wurzen

Sonntag, 31. August, Beginn: 16.00 Uhr
Oberliga

- 113 SC Fortschr. Weißenfels—SC Empor Rostock
- 114 SC Turbine Erfurt—SC Einheit Dresden

Sonntag, 21. September, Beginn. 15.30 Uhr
Oberliga

- 127 SC Dynamo Berlin—SC Chemie Halle-Leuna
- 128 SC Fortschr. Weißenf.—ASK Vorwärts Berlin
- 129 SC Motor Jena—Rotation Babelsberg
- 130 SC Empor Rostock—SC Rotation Leipzig
- 131 SC Lok Leipzig—SC Wismut Karl-Marx-Stadt
- 132 SC Turbine Erfurt—SC Aktivist Brieske-S.
- 133 SC Einheit Dresden—Motor Zwickau

1. DDR-Liga

- 127 Fortschritt Meerane—Dynamo Eisleben
- 128 Lok Weimar—Chemie Glauchau
- 129 Chemie Zeitz—SC Motor Karl-Marx-Stadt
- 130 SC Aufbau Magdeburg—Stahl Stalinstadt
- 131 SC Wissenschaft Halle—Empor Wurzen
- 132 Wismut Gera—Lok Stendal
- 133 Motor Bautzen—Chemie Wolfen

Sonntag, 28. September, Beginn: 15.30 Uhr
Oberliga

- 134 Motor Zwickau—SC Lok Leipzig
- 135 SC Aktivist Brieske-S.—Rotation Babelsberg
- 136 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Chemie Halle-L.

Sonntag, 19. Oktober, Beginn: 15.00 Uhr
Oberliga

- 148 SC Empor Rostock—SC Chemie Halle-Leuna
- 149 Motor Zwickau—SC Wismut Karl-Marx-Stadt
- 150 ASK Vorwärts Berlin—SC Akt. Brieske-S.
- 151 SC Rotation Leipzig—SC Motor Jena
- 152 SC Fortschr. Weißenfels—SC Dynamo Berlin
- 153 SC Einheit Dresden—Rotation Babelsberg
- 154 SC Turbine Erfurt—SC Lok Leipzig

1. DDR-Liga

- 148 Stahl Stalinstadt—Lok Stendal
- 149 Chemie Wolfen—Lok Weimar
- 150 SC Wissensch. Halle—SC Motor K.-M.-Stadt
- 151 Fortschritt Meerane—Motor Bautzen
- 152 Wismut Gera—Dynamo Eisleben
- 153 Empor Wurzen—SC Aufbau Magdeburg
- 154 Chemie Zeitz—Chemie Glauchau

Sonntag, 26. Oktober, Beginn: 14.30 Uhr
Oberliga

- 155 SC Turbine Erfurt—Rotation Babelsberg
- 156 SC Chemie Halle-L.—ASK Vorwärts Berlin
- 157 SC Dynamo Berlin—SC Rotation Leipzig
- 158 SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SC Brieske-S.
- 159 SC Motor Jena—SC Einheit Dresden
- 160 SC Lok Leipzig—SC Fortschritt Weißenfels
- 161 Motor Zwickau—SC Empor Rostock

1. DDR-Liga

- 155 Chemie Glauchau—Empor Wurzen
- 156 Dynamo Eisleben—Chemie Zeitz
- 157 SC Aufbau Magdeburg—Motor Bautzen
- 158 Lok Weimar—SC Motor Karl-Marx-Stadt
- 159 Wismut Gera—Fortschritt Meerane
- 160 Chemie Wolfen—Stahl Stalinstadt
- 161 Lok Stendal—SC Wissenschaft Halle

Sonntag, 2. November, Beginn: 14.00 Uhr
Oberliga

- 162 ASK Vorwärts Berlin—SC Motor Jena
- 163 SC Empor Rostock—SC Wismut K.-M.-Stadt
- 164 Rotation Babelsberg—SC Chemie Halle-Leuna
- 165 SC Einheit Dresden—SC Dynamo Berlin
- 166 SC Fortschr. Weißenfels—SC Turbine Erfurt
- 167 SC Aktivist Brieske-S.—SC Lok Leipzig
- 168 SC Rotation Leipzig—Motor Zwickau

1. DDR-Liga

- 162 SC Wissensch. Halle—SC Aufbau Magdeburg
- 163 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Chemie Glauchau
- 164 Motor Bautzen—Wismut Gera
- 165 Fortschritt Meerane—Chemie Wolfen
- 166 Empor Wurzen—Dynamo Eisleben
- 167 Chemie Zeitz—Lok Stendal
- 168 Stahl Stalinstadt—Lok Weimar

Sonntag, 16. November, Beginn: 14.00 Uhr
Oberliga

- 169 Motor Zwickau—Rotation Babelsberg
- 170 SC Chemie Halle-L.—SC Aktivist Brieske-S.
- 171 SC Lok Leipzig—SC Einheit Dresden
- 172 SC Turbine Erfurt—ASK Vorwärts Berlin
- 173 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Rotation Leipzig
- 174 SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock
- 175 SC Motor Jena—SC Fortschritt Weißenfels

1. DDR-Liga

- 169 SC Aufbau Magdeburg—Fortschritt Meerane
- 170 Dynamo Eisleben—SC Wissenschaft Halle
- 171 Chemie Glauchau—Motor Bautzen
- 172 Wismut Gera—Stahl Stalinstadt
- 173 Lok Stendal—SC Motor Karl-Marx-Stadt
- 174 Lok Weimar—Chemie Zeitz
- 175 Chemie Wolfen—Empor Wurzen

Sonntag, 23. November, Beginn: 14.00 Uhr
Oberliga

- 176 SC Empor Rostock—SC Lok Leipzig
- 177 ASK Vorwärts Berlin—SC Wismut K.-M.-Stadt
- 178 SC Aktivist Brieske-S.—SC Motor Jena
- 179 SC Rotation Leipzig—SC Turbine Erfurt
- 180 SC Fortschritt Weißenfels—Motor Zwickau
- 181 Rotation Babelsberg—SC Dynamo Berlin
- 182 SC Einheit Dresden—SC Chemie Halle-Leuna

1. DDR-Liga

- 176 SC Motor K.-M.-Stadt—SC Aufbau Magdeburg
- 177 Stahl Stalinstadt—Chemie Glauchau
- 178 Empor Wurzen—Lok Weimar
- 179 Fortschritt Meerane—Lok Stendal
- 180 Motor Bautzen—Dynamo Eisleben
- 181 SC Wissenschaft Halle—Chemie Wolfen
- 182 Chemie Zeitz—Wismut Gera



Wie im vorigen Jahr, errang auch diesmal wiederum der SC Wismut Karl-Marx-Stadt die Meisterswürde. Wenn am 2. März 1958 der Ball wieder um Punkte zu rollen beginnt, wird die Frage nach dem Meister und den Absteigern bei der Ausgeglichenheit unserer Oberliga erneut hochinteressant werden. Obige Bildkomposition unserer Meistermannschaft schuf der Fotoreporter Rohrlapper für die Leser der „Neuen Fußball-Woche“.

- 115 Rotation Babelsberg—SC Rotation Leipzig
- 116 SC Aktivist Brieske-S.—Motor Zwickau
- 117 SC Motor Jena—SC Wismut Karl-Marx-Stadt
- 118 SC Lok Leipzig—SC Chemie Halle-Leuna
- 119 SC Dyn. Berlin—ASK Vorwärts Berlin (20. 8.)

1. DDR-Liga

- 113 Chemie Wolfen—Lok Stendal
- 114 SC Aufbau Magdeburg—Wismut Gera
- 115 Fortschritt Meerane—Chemie Glauchau
- 116 Motor Bautzen—Chemie Zeitz
- 117 SC Wissenschaft Halle—Stahl Stalinstadt
- 118 Dynamo Eisleben—Lok Weimar
- 119 Empor Wurzen—SC Motor Karl-Marx-Stadt

Sonntag, 14. September, Beginn: 15.30 Uhr
Oberliga

- 120 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Dynamo Berlin
- 121 Motor Zwickau—SC Motor Jena
- 122 SC Chemie Halle-Leuna—SC Turbine Erfurt
- 123 SC Einheit Dresden—SC Aktivist Brieske-S.
- 124 ASK Vorwärts Berlin—SC Empor Rostock
- 125 SC Rotation Leipzig—SC Fortschr. Weißenfels
- 126 Rotation Babelsberg—SC Lok Leipzig

1. DDR-Liga

- 120 Lok Stendal—Empor Wurzen
- 121 SC Motor K.-M.-Stadt—Chemie Wolfen
- 122 Stahl Stalinstadt—Motor Bautzen
- 124 Chemie Zeitz—Fortschritt Meerane
- 123 Chemie Glauchau—Wismut Gera
- 125 Lok Weimar—SC Wissenschaft Halle
- 126 Dynamo Eisleben—SC Aufbau Magdeburg

Sonntag, 12. Oktober, Beginn: 15.00 Uhr
Oberliga

- 141 Rotation Babelsberg—SC Empor Rostock
- 142 SC Chemie Halle-Leuna—Motor Zwickau
- 143 SC Motor Jena—SC Turbine Erfurt
- 144 ASK Vorwärts Berlin—SC Einheit Dresden
- 145 SC Aktivist Brieske-S.—SC Rotation Leipzig
- 146 SC Wismut K.-M.-Stadt—Fortschr. Weißenfels
- 147 SC Lok Leipzig—SC Dynamo Berlin

1. DDR-Liga

- 141 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Stahl Stalinstadt
- 142 Fortschritt Meerane—Empor Wurzen
- 143 Dynamo Eisleben—Chemie Wolfen
- 144 Lok Stendal—Chemie Glauchau
- 145 Motor Bautzen—SC Wissenschaft Halle
- 146 SC Aufbau Magdeburg—Chemie Zeitz
- 147 Lok Weimar—Wismut Gera

Für Rowdys gibt es keine Gnade!

Wiederholt wurden unsere Werk-tätigen aufgefordert, auf den Sportplätzen Disziplin zu wahren. Auch dann, wenn sich die eigene Mannschaft einmal auf der Verliererbahn befindet. Das gilt sowohl für die Aktiven als auch für die Zuschauer. In Reichenbach (Vogtl.) scheint man sich damit noch nicht in jedem Fall abzufinden. Nachdem bereits Anfang 1957 eine Bestrafung durch das Kreisgericht wegen Tätlichkeiten gegenüber einem Schiedsrichter ausgesprochen wurde, mußte sich das Bezirksgericht Karl-Marx-Stadt in einer Protestverhandlung erneut wegen Tätlichkeit auf dem Sportplatz der BSG Motor Reichenbach befassen. Einem Platzordner wurde in Ausübung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit von einem Sportler mit der Faust ins Gesicht geschlagen.

Nur das bisher einwandfreie Verhalten und sein Einsatz in der demokratischen Sportbewegung haben den Täter vor einer Freiheitsstrafe bewahrt. Die gerichtlich verhängte Geldstrafe sollte jedoch nochmals alle Anhänger der demokratischen Sportbewegung veranlassen, in jeder Situation auf dem Sportplatz die Ehre und die Gesundheit der Anwesenden zu achten, und zwar so, wie dies in der Regel auch im öffentlichen Leben geschieht. Die Staatsanwaltschaft und das Gericht werden auch in Zukunft unnachlässig gegen Störenfriede vorgehen.

Simon, Staatsanwalt

In Weißenfels wurde das Ziel des Fußballmassensports erkannt — und auch erreicht

Achtzehn Mannschaften taten einen vernünftigen Schritt

Es ist nicht unbekannt geblieben, daß sich in der Schuhmetropole Weißenfels der Massensport im Fußball gut entwickelte und in der Ausnutzung des „Schwunges von Leipzig“ (aber auch schon vorher!) einen organisierten Wettspielbetrieb (nach der Wettspielordnung der Sektion) mit etwa 24 Betriebsmannschaften, meist aus der Schuhindustrie, schuf. Darüber haben wir wiederholt auch in der „Fu-Wo“ berichtet.

Nun hat ein neuer Abschnitt im Betriebsfußball begonnen. Man hatte sich ja bei der Bildung der Betriebsmannschaften ein Ziel gesteckt. In Weißenfels hat man dieses Ziel auch erreicht. Es zeigten sich anfangs auch dort negative Erscheinungen, da man bei einigen Betrieben den Sinn des Massensports verkannte und praktisch eine „zweite Säule“ des Fußballsports zu konstruieren begann. Wo dies aber erkannt wurde, konnte rechtzeitig eingegriffen werden, auch wenn es dabei oft heiße Köpfe gab.

Wiederholte Aussprachen mit den Betriebsvertretern, dem DTSB, Kreisfachausschuß und Referat Körperkultur und Sport, führten nunmehr zum Erfolg. Bisher gaben 18 Betriebsmannschaften ihre Zu-

stimmung zum Übertritt in die Grundeinheiten des DTSB, wo sie nunmehr zu vollwertigen Mitgliedern mit allen Rechten und Pflichten wurden. Bei einigen Betrieben vollzog sich bereits diese Eingliederung in die Sportbewegung. Aber es wurden nicht nur neue Mitglieder für die Sportbewegung gewonnen. Gleichzeitig ergaben sich durch die Bildung des Betriebsfachausschusses Fußball (der neben dem KFA für die Organisation gebildet wurde, aber immer unter Anleitung und Kontrolle dessen arbeitet!) neue Kader für die Mitarbeit im zukünftigen Verband. Dieses „neue Blut“ wird sich gewiß fruchtbringend auf die Sportarbeit auswirken; denn es ist kein Geheimnis, die Arbeit ruhte in einigen Kreisen auf den Schultern weniger alter bewährter Funktionäre, die zudem oft eine Ein-Mann-Arbeit leisten mußten.

Man wird also ab 1958 die Mannschaften, so, wie es vorgesehen war, in einer III. Kreisklasse oder auch Stadtklasse, in zwei Staffeln spielen lassen, den Wochentag weiter als Spieltag belassen, um den Wünschen eines Teiles der Werk-tätigen damit Rechnung zu tragen.

Dabei soll besonders erwähnt werden, daß die vor Jahren einmal eingeschlafene Weißenfeler SG Dynamo in den Betriebsspielen Gelegenheit fand, ihre Mannschaft (als Volkspolizeikreisamt) wieder zu festigen, und nunmehr auf Grund ihres Leistungsniveaus in die II. Kreisklasse eingegliedert werden kann.

In Weißenfels wurde also das gesteckte Ziel, bis 1957 die Mannschaften zu festigen und dem DTSB einzugliedern, wenn auch

nicht „kampfflos“, so doch im Prinzip erreicht. Bei den Betrieben, in denen noch der Betriebsgeizismus besteht, sollte es nur eine Frage der Zeit sein, dort hinzukommen. In der Schuhmetropole würde man sich jedenfalls freuen, wenn es in anderen Kreisen ebenso gemacht werden könnte! Wo dies aber nicht der Fall sein sollte, hat man die Aufgaben und Ziele des Massensports wahrscheinlich verkannt.

Amtliche Mitteilung der Sektion Fußball Nr. 50 vom 17. Dezember 1957

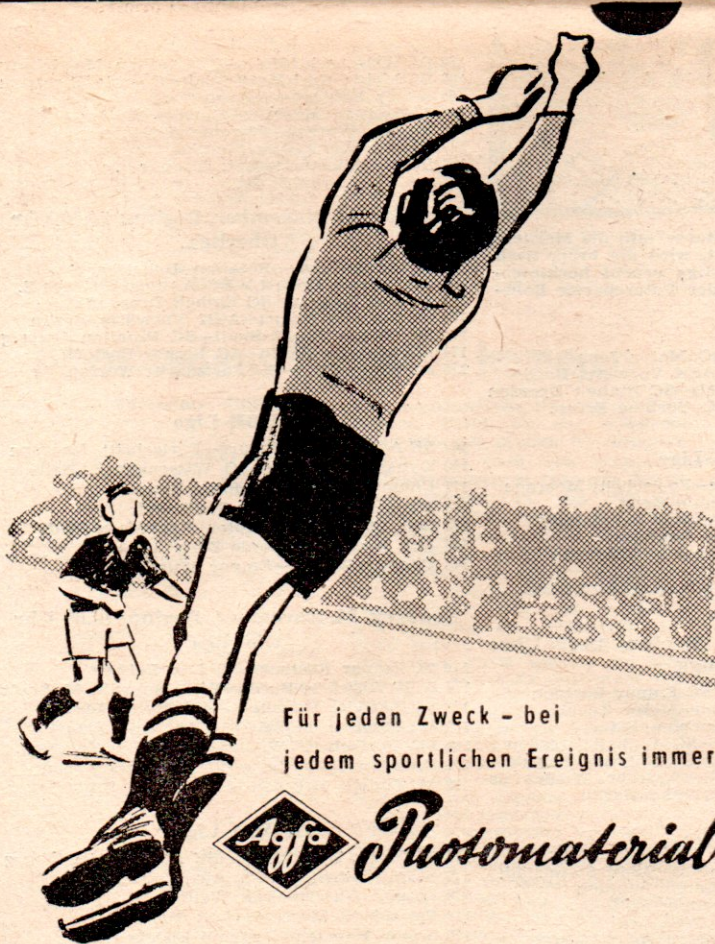
Endspiel um den FDGB-Pokal SC Empor Rostock—SC Lok Leipzig 22. Dezember 1957, Beginn 13.30 Uhr, in Karl-Marx-Stadt SchR und LR werden benachrichtigt.

Oberliga-Reserve-Nachholspiel 22. Dezember 1957, Beginn 13.30 Uhr, SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Motor Jena SchR und LR. Bez.-SchR.-Komm. K.-M.-Stadt

Schließlich war es doch der Sinn des „Schwunges von Leipzig“, dem Sport abseits stehende Werk-tätige neu oder — wo es sich um schon einmal aktive Sportler handelte — wiederzugewinnen.

Trotz des nunmehr erreichten Erfolges wird man in der Schuhstadt Weißenfels nicht auf den Lorbeer ausruhen, sondern weiterhin bemüht bleiben, mit dem Massensport die Begeisterung für den Sport zu wecken und ihn, auf den gleichen Wegen wie bisher, in einem organisierten Rahmen zu leiten und zu lenken! **Heinz Koch**

Spiel 1: Westdeutschland—Ungarn	Tip: 2
Spiel 2: Italien—Portugal	Tip: 1
Spiel 3: Motor Zwickau—Vasas Budapest	Tip: 2
Spiel 4: Lokomotive Stendal—SC Aufbau Magdeburg	Tip: 1
Spiel 5: Empor Wurzen—Chemie Leuna	Tip: 1
Spiel 6: Chemie Zeitz—Chemie Greppin	Tip: 1
Spiel 7: Motor Süd Brandenburg—Motor Dessau	Tip: 0
Spiel 8: Motor Eisenach—Lokomotive Weimar	Tip: 2
Spiel 9: Motor Karl-Marx-Stadt—Chemie Glauchau	Tip: 0
Spiel 10: Wismut Plauen—Fortschritt Meerane	Tip: 1
Spiel 11: Motor Oberlind—Motor Suhl	Tip: 1
Spiel 12: Lichtenberg 47—Chemie Grünau/Schmöckwitz	Tip: 0



Für jeden Zweck - bei jedem sportlichen Ereignis immer

Agfa Photomaterial

VEB FILMFABRIK AGFA WOLFFEN

Trainer

für die Sektion Fußball (1. Mannschaft Bezirksliga Gera) sofort gesucht.

Bewerbungen schriftlich erbeten.

VEB Thüringisches Kunstfaserwerk „Wilhelm Pieck“ Schwarzara
Abt. Arbeit

Hauptamtlicher Fußballtrainer

f. Entwickl. Bez.-Kl.-Mannschaft (u. Sonderkl. Jugd.) zum sofortigen Antritt gesucht.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an

VEB Ostd. Tuchfabrik, Forst (Lausitz)

Kaderabteilung
BSG Fortschritt Nord

Wir suchen qualifizierten Fußballtrainer

(nebenamtlich) für junge talentierte Fußballmannschaft (Bez.-Kl. Thüringen). Gute Arbeitsmöglichkeit im Trägerbetrieb (Werkzeugfabrik) vorhanden. Bewerbungen erbeten an

BSG Motor Königsee (Thür.) Sektion Fußball
z: H. d. Sektionsleiters
H.-W. Bernard

Trainer

wird guter Wirkungskreis und Entwicklungsmöglichk. geboten. Bewerbung mit Qualifikationsnachweis und Berufangaben erbeten an

VEB Vereinigte Werkzeug- und Besteckfabriken, Schmalkalden, Trägerbetrieb der BSG Motor Schmalkalden
(Fußball-Bezirksliga Suhl)

Fußballtrainer

(hauptamtlich)

für Bezirksliga ab 1. 1. 1958 gesucht. Angebote an die Sektion Fußball der

BSG Aktivist
Werk Deutschland,
Oelsnitz (Erzgeb.)



Stempel-Ebert

Stempelfabrik
Gravieranstalt
Aue (Sa.)

Der Lieferant von Sport- und Ehrenpreisen und Gravuren

Hamburger SV ist in Bedrängnis

Vorsprung bis auf einen Punkt eingebüßt / Gegen Concordia 1 : 2 verloren / Schalke unterlag zu Hause gegen Bochum / Club schlug Offenbach



Los für Wales!

Am Sonntag wurde in Zürich die Auslosung des Gegners von Israel um die Fahrt zur WM-Endrunde in Schweden vorgenommen. Dafür hatten sich neun Mannschaften aus Europa und Südamerika beworben. Das Los fiel auf Wales, das in der WM-Ausscheidungsgruppe IV hinter der CSR und vor der DDR den zweiten Platz belegte. Wales muß nun ein Hin- und Rückspiel gegen Israel austragen.

Länderspiele

Kairo: Ägypten—CSR 1 : 2 (1 : 1).

Sowjetunion

Meisterschaftsspiel in Tbilissi: Torpedo Moskau—Lok Moskau 1 : 2; Endstand (Tabellenspitze): Dynamo Moskau 36 : 8 (49 : 15), Torpedo Moskau 28 : 16 (46 : 23), Spartak Moskau 28 : 16 (43 : 28), Lok Moskau 28 : 16 (39 : 27), ZSK MO 27 : 17 (51 : 31), Dynamo Kiew 23 : 21 (30 : 30).
Internationale Meisterschaftsspiele: Neftjanik Baku in Colombo—Städtelf Colombo 15 : 1 (12 : 0), Neftjanik Baku in Colombo—Auswahl Ceylon 3 : 2.

Frankreich

Meisterschaftsspiele: Marseille gegen Reims 3 : 3, Sedan—Lyon 3 : 0, Angers—St. Etienne 3 : 2, Nîmes—Sochaux 2 : 0, Lens—Ales 5 : 0, Racing Paris—Beziers 1 : 0, Toulouse—Valenciennes 3 : 2, Nizza gegen Lille 5 : 5, Metz—Monaco 0 : 0. Spitze: Reims 27 : 15, Lens 22 : 10 Punkte.

Belgien

Meisterschaftsspiele: Anderlecht gegen St. Gilloise 2 : 1, Daring Brüssel—Tilleur 3 : 1, Antwerpen gegen Beerschot 2 : 3, Gent—Waterscheid 3 : 1, Stand. Lüttich gegen Verviers 2 : 0, RC Mecheln gegen Berchem 1 : 1, Lierse—FC Lüttich 0 : 2, St. Truiden—Charleroi 2 : 1. Spitze: Standard 20 : 6, Antwerpen 19 : 7 Punkte.

Schweiz

Meisterschaftsspiele: Bellinzona gegen Young Boys 1 : 2, Biel gegen Basel 2 : 2, Chaux des Fonds gegen Winterthur 6 : 2, Chiasso gegen Lugano 2 : 2, Lausanne—Grenchen 2 : 2, Servette—Grasshoppers 1 : 3, Young Fellows—Urania 1 : 4. Spitze: Chiasso 22 : 4, Young Boys 18 : 5, Grasshoppers 18 : 8 Punkte.

England

Meisterschaftsspiele: Arsenal gegen Preston Northend 4 : 2, Aston Villa—Manchester City 1 : 2, Blackpool—Tottenham Hotspurs 0 : 2, Bolton Wanderers—Burnley 2 : 1, Everton—Nottingham Forest 1 : 1, Leeds United—Newcastle United 3 : 0, Leicester City—Birmingham City 2 : 2, Luton Town—Westbromwich Albion 5 : 1, Manchester United—Chelsea 0 : 1, Sunderland gegen Portsmouth 1 : 1, Wolverhampton Wanderers—Sheffield Wednesday 4 : 3. Spitze: Wolverhampton 35 : 9, Westbromwich 29 : 15, Preston, Manchester United, Manchester City je 25 : 17 Punkte.

Italien

Meisterschaftsspiele: FC Turin gegen Lanerossi 1 : 0, Verona gegen AC Mailand 4 : 3, Alessandria gegen AS Rom 3 : 1, Bologna gegen Atalanta 3 : 1, FC Florenz gegen Juventus Turin 2 : 1, Internazionale Mailand—Genoa 1 : 0, Lazio Rom—Udine 1 : 0, Padua—Spal 3 : 0, Sampdoria—Neapel 3 : 0. Spitze: Juventus Turin 21 : 7, Florenz 20 : 8 Punkte.

Rumänien

Meisterschaftsspiel: CCA Bukarest—Lokomotive Bukarest 1 : 3.

In der norddeutschen Oberliga ist der Vorsprung des Titelverteidigers Hamburger SV weiter zusammengeschmolzen. Er mußte sich gegen den Lokalrivalen Concordia mit 1 : 2 beugen. Eintracht Braunschweig hätte auf gleiche Höhe mit dem HSV ziehen können, aber in Bremen glückte gegen die Werder-Elf nur ein 2 : 2. Trotzdem wäre es keine Überraschung, wenn der HSV, dessen Platz an der Rothenbaumchaussee wegen der Vorkommnisse nach dem Meisterschaftstreffen mit Bremerhaven bis Ende des Jahres gesperrt bleibt, demnächst seine Spitzenposition verliert. Schalke 04 leistete sich in der 1. Liga einen völlig unerwarteten „Fehltritt“. Trotz Platzvorteils verlor der Altmeister gegen das Schlußlicht VfL Bochum mit 0 : 1. So vermochte Alemannia Aachen die führende Stellung erneut erheblich zu festigen, zumal gegen Fortuna Düsseldorf ein überzeugendes 3 : 0 gelang. Borussia Dortmund fiel wieder ins Mittelfeld zurück. Die Elf operierte beim 1. FC Köln ohne die nötige Frische, so daß der Hausherr zu einem 3 : 1 kam. Einen in dieser Höhe sensationellen 5 : 0-Sieg errang der Wuppertaler SV gegen den Duisburger SV. Der Weidericher SV bedrängt dann eines 4 : 0 gegen Viktoria Köln und der gleichzeitigen Punkteinbußen der Widersacher den Tabellenzweiten Schalke 04.

Den bisherigen Zweiten FSV Mainz 05 bezwang im Südwesten der FK 03 Pirmasens mit 1 : 0. Wormatia Worms löste die Mainzer ab, da die Elf auswärts ein beachtliches 2 : 1 gegen den 1. FC Kaiserslautern schaffte.

Auf drei Punkte ist im Süden der Vorsprung des 1. FC Nürnberg angewachsen. Er gewann die schwere Partie gegen die Kickers Offenbach mit 2 : 1. Verfolger Eintracht Frankfurt büßte kostbaren Boden durch ein 0 : 0 beim VfR Mannheim ein. Schweinfurt 05 (0 : 2 in München gegen Bayern) mußte den dritten Tabellenplatz an den Karlsruher SC (2 : 1 gegen Stuttgarter Kickers) abgeben.

1. Liga Südwest: FK 03 Pirmasens gegen FSV Mainz 05 1 : 0, 1. FC Kaiserslautern—Wormatia Worms 1 : 2.

Dynamo-Sieg: 3 : 1!

Im zweiten Spiel der Südamerika-Reise kam der sowjetische Landesmeister Dynamo Moskau zu einem vielbeachteten Sieg. Er schlug die Elf von Nacional Montevideo, die in ihren Reihen mehrere Nationalspieler von Uruguay hat und die neben Penarol Montevideo zu den stärksten Clubmannschaften des Landes zählt, mit 3 : 1.

Am 8. Dezember dieses Jahres verschied plötzlich und unerwartet, wie das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR mitteilte, einer der hervorragendsten Sportler der Sowjetunion, der Verdiente Meister des Sports Grigori Iwanowitsch Fedotow. Wir würdigen die Verdienste dieses Mannes unlängst in unserer Fortsetzungsreihe „Von Stockholm 1912 bis Stockholm 1958“. Fedotow war der stärkste und populärste Mittelstürmer der Vorkriegszeit und zuletzt als Trainer bei ZSK MO tätig. Die Regierung der UdSSR würdigte die Verdienste dieses prachtvollen Sportsmannes, der sich vor allem um die Erziehung der Jugend verdient machte, mit hohen Auszeichnungen. Er erhielt den Orden des Roten Arbeitsbanners, den Roten Stern und die Ehrennadel.

Borussia Neunkirchen—VfR Kaiserslautern 2 : 1, TuS Neuendorf gegen Tura Ludwigshafen 8 : 0, 1. FC Saarbrücken—Saar 05 Saarbrücken 4 : 2, SV St. Ingbert—Eintracht Kreuznach 2 : 1, Phönix Ludwigshafen—VfR Speyer 2 : 2, Eintracht Trier—VfR Frankenthal 3 : 1.

1. Liga West: Alemannia Aachen gegen Fortuna Düsseldorf 3 : 0, Schalke 04—VfL Bochum 0 : 1, Rot-Weiß Oberhausen—Rot-Weiß Essen 1 : 2, Meidericher SV—Viktoria Köln 4 : 0, SV Sodingen—Hamborn 07 4 : 1, Wuppertaler SV—Duisburger SV 5 : 0, 1. FC Köln—Borussia Dortmund 3 : 1, Preußen Münster gegen Westfalia Herne 1 : 1.

1. Liga Nord: Concordia Hamburg—Hamburger SV 2 : 1, Holstein Kiel—VfL Osnabrück 0 : 2, VfL Wolfsburg—VfB Lübeck 4 : 0, Werder Bremen—Eintracht Braunschweig 2 : 2, Göttingen 05—FC St. Pauli 3 : 4, Eintracht Nordhorn gegen Bremerhaven 93 0 : 0, Altona 93—VfR Neumünster 5 : 1, Phönix Lübeck—Hannover 96 ausgef.

1. Liga Süd: 1. FC Nürnberg gegen Kickers Offenbach 2 : 1, Karlsruher SC—Stuttgarter Kickers 2 : 1, VfR Mannheim—Eintracht Frankfurt 0 : 0, VfB Stuttgart gegen Spvgg. Fürth 1 : 4, Viktoria Aschaffenburg—Jahn Regensburg 9 : 1, Bayern München—Schweinfurt 05 2 : 0, BC Augsburg—SSV Reutlingen 2 : 1, FSV Frankfurt gegen München 1860 1 : 4.

Erster Platz schon vergeben

FK 03 Pirmasens	39 : 12	31 : 3
Wormatia Worms	26 : 19	22 : 12
FSV Mainz 05	35 : 27	21 : 13
1. FC Kaiserslautern	36 : 27	20 : 14
Borussia Neunkirchen	43 : 33	19 : 15
Phönix Ludwigshafen	31 : 28	19 : 15
Eintracht Kreuznach	38 : 28	18 : 16
Tura Ludwigshafen	33 : 35	18 : 16
TuS Neuendorf	34 : 28	16 : 18
VfR Frankenthal	27 : 30	16 : 18
Eintracht Trier	22 : 30	16 : 18
Saar 05 Saarbrücken	36 : 39	15 : 19
1. FC Saarbrücken	34 : 33	14 : 20
FC Speyer	29 : 33	14 : 20
SV St. Ingbert	25 : 54	0 : 25
VfR Kaiserslautern	16 : 43	4 : 30

Absteiger zeichnen sich ab

1. FC Nürnberg	50 : 20	29 : 7
Eintracht Frankfurt	37 : 16	26 : 10
Karlsruher SC	35 : 26	23 : 13
Schweinfurt 05	32 : 26	22 : 14
Kickers Offenbach	38 : 26	21 : 15
München 1860	32 : 29	21 : 15
VfB Stuttgart	38 : 31	18 : 18
SpVgg. Fürth	28 : 24	18 : 18
Bayern München	38 : 35	17 : 19
VfR Mannheim	28 : 40	16 : 20
FSV Frankfurt	20 : 31	16 : 20
Vikt. Aschaffenburg	33 : 32	15 : 21
BC Augsburg	27 : 44	15 : 21
SSV Reutlingen	31 : 38	13 : 23
Jahn Regensburg	19 : 50	10 : 26
Stuttgarter Kickers	22 : 40	8 : 28

Im Vorderfeld alles offen

Hamburger SV	40 : 18	23 : 11
Eintr. Braunschweig	41 : 28	22 : 12
Bremerhaven 93	28 : 19	22 : 14
VfL Osnabrück	29 : 23	20 : 14
Altona 93	25 : 24	19 : 15
FC St. Pauli	36 : 37	19 : 17
VfL Wolfsburg	42 : 29	18 : 16
Holstein Kiel	27 : 26	18 : 18
Werder Bremen	39 : 33	17 : 17
Concordia Hamburg	27 : 28	16 : 20
Hannover 96	27 : 25	15 : 17
VfR Neumünster	23 : 38	15 : 21
VfB Lübeck	19 : 33	15 : 21
Göttingen 05	31 : 35	14 : 20
Phönix Lübeck	17 : 36	14 : 20
Eintracht Nordhorn	20 : 39	11 : 25

Aachen dehnt Vorsprung aus

Alemannia Aachen	33 : 14	27 : 7
Schalke 04	52 : 23	25 : 11
Meidericher SV	33 : 16	23 : 13
Fortuna Düsseldorf	37 : 31	20 : 16
Preußen Münster	30 : 27	20 : 16
Duisburger SV	26 : 24	20 : 16
Borussia Dortmund	31 : 24	19 : 15
1. FC Köln	39 : 32	19 : 17
Rot-Weiß Essen	18 : 18	18 : 16
SV Sodingen	22 : 28	16 : 20
Viktoria Köln	33 : 33	16 : 20
Rot-Weiß Oberhausen	27 : 31	15 : 21
Wuppertaler SV	21 : 32	15 : 21
Westfalia Herne	19 : 36	12 : 24
Hamborn 07	13 : 38	10 : 26
VfL Bochum	14 : 41	9 : 27

Hannover erwartet Ungarns Elf

Westdeutsche Auswahlkräfte am letzten Punktspieltag noch verletzt

Gleich dreimal treffen am kommenden Wochenende Auswahlmannschaften Westdeutschlands und Ungarns in Vergleichskämpfen aufeinander. Am Sonntagabend messen in Braunschweig die beiderseitigen Junioren- und in Budapest die B-Vertretungen die Kräfte, während es tags darauf dann zum eigentlichen Höhepunkt in Hannover kommt, wo sich die A-Mannschaften gegenüberstehen.

Seit dem denkwürdigen Berner Weltmeisterschafts-Endspiel 1954 sind fast 41 Monate vergangen. Nun steigt die späte Revanche. „In direktem Sinne kann man ja davon nicht mehr sprechen, denn sowohl die ungarische als auch die westdeutsche Elf haben inzwischen ihr Aussehen erheblich geändert“, meinte Ungarns neuer Verbandstrainer Baroti. Von den damals eingesetzten Spielern werden höchstwahrscheinlich lediglich Grosics, Bozsik, Eckel und Hans Schäfer dabeisein.

Ungarn hat bereits seine Besetzung bekanntgegeben. Demnach sollen antreten: Grosics (SC Tatabánya), Matrai (Ferencváros Budapest), Sipos (MTK Budapest), Szigetti (VTK Diosgyör) oder Sa-

rosi (Vasas Budapest); Bozsik (Honved Budapest), Berendi (Vasas Budapest); Sandor (MTK Budapest), Csordas (Vasas Budapest), Machos (Honved Budapest), Gilicz (EAC Szeged), Lenkei (Vasas Budapest).

Westdeutschland stützt sich vermutlich auf: Herkenrath (Rot-Weiß Essen); Erhardt (Spvgg. Fürth), Juskowiak (Fortuna Düsseldorf); Eckel (1. FC Kaiserslautern), Wewers (Rot-Weiß Essen), Szymanski (Wuppertaler SV); Peters, A. Schmidt, Kelbassa (alle Borussia Dortmund), Schröder (Werder Bremen), Hans Schäfer (1. FC Köln).

Die Sturmbesetzung des Gastgebers soll also die gleiche sein wie im Treffen am 20. November in Hamburg gegen Schwedens Vertretung, die in der Hansestadt 0 : 1 unterlag. Dagegen sind in den hinteren Reihen Veränderungen vorgenommen worden. Gegen Schweden wurden Sawitzki (Tor), K. Schmidt (Verteidigung), Mal (Läufer) — er ist allerdings verletzt — und Herbert Schäfer (Stopper) eingesetzt. Besonders das Problem des Mittelfelders bleibt nach wie vor bestehen.

Am vergangenen Sonntag war Auswahltrainer Herberger Augenzeuge des Spiels Köln—Dortmund (3 : 1). Einige seiner Schützlinge wurden dabei angeschlagen. Peters konnte sogar nur noch als Statist mitwirken. Kelbassas Verletzung ist leichter Natur. Beim 0 : 3 Düsseldorfs in Aachen erlitt Fortuna-Verteidiger Juskowiak einen Nasenbeinbruch, während der ebenfalls zum westdeutschen Aufgebot zählende Klodt in der Begegnung Schalke—Bochum (0 : 1) eine Oberschenkelprellung erlitt. Die Besetzung des Rechtsaußen-Postens kann also sehr problematisch werden.

Bei den Ungarn bildet die Besetzung des linken Flügels mit Gilicz-Lenkei eine Überraschung. Auch der Verzicht auf Hidegkuti in der Angriffsmittelpunkt kommt unerwartet. Die Ungarn werden nach den Erfolgen in den Qualifikationskämpfen zur Weltmeisterschaft gegen Bulgarien und Norwegen sicher beweisen wollen, daß mit ihnen für die großen Tage des runden Lederballes in Schweden im Juni nächsten Jahres wieder zu rechnen ist.



Einwürfe

Nach den letzten wenig zufriedenstellenden Leistungen der Nationalmannschaft will Frankreichs Fußball-Verband an Spanien und Italien Gesuche mit der Bitte richten, die Spieler Kopa und Bonifaci für die WM-Endrunde 1958 freizugeben.

Das Finale im Europa-Pokal der Meister wird am 28. April kommenden Jahres ausgetragen. Die Europäische Fußball-Union hat Brüssel mit der Ausrichtung dieses Spiels beauftragt.

Schwedens Generalsekretär Holger Bergerus, von der FIFA für die Ausrichtung des WM-Turniers als verantwortlicher Mann eingesetzt, wird in den nächsten Tagen nach Italien reisen, um dort mit den verschiedenen Clubs über die Freigabe der in Italien weilenden schwedischen Nationalspieler zu verhandeln. Das Veranstalterland der WM will sich also nach Mög-

Wogen haben sich geglättet

Die Erregung ist abgeklungen, die Gemüter haben sich beruhigt, und es hat auch keine diplomatischen Verwicklungen wegen der Vorkommnisse beim als „Freundschaftsspiel“ gewerteten WM-Treffen Nordirland-Italien am Mittwoch vor 14 Tagen in Belfast gegeben.

Noch einmal gab es etwas Unruhe in Italien, als Portugal versuchte, das für den 22. Dezember vorgesehene Spiel zu verlegen. Die Portugiesen wollten unbedingt nach Nordirland gegen Italien spielen. Die Italiener blieben hart, genauso wie die FIFA, die festlegte, daß die Wiederholung des WM-Spiels Nordirland-Italien am 31. Dezember oder 1. Januar in Belfast stattfindet.

lichkeit, entgegen vielfach anders lautenden Meldungen, unbedingt auf diese Spieler stützen.

Nach Belgien hat nun auch Uruguay seine Meldung für die Auslosung des Gegners von Israel zurückgezogen. Der zweifache Weltmeister forderte bekanntlich vor einiger Zeit, kampflos für die WM-Endrunde zugelassen zu werden. Da die FIFA diesem Vorschlag verständlicherweise nicht entsprach, sahen sich die Südamerikaner nunmehr zu diesem Schritt veranlaßt, der ihnen in der Fußball-Oftentlichkeit sicherlich keine Zustimmung einbringen wird.

National-Torhüter Szymkowiak wurde nach einer Umfrage der polnischen Zeitschrift „Sport“ zum populärsten polnischen Fußballer des Jahres 1957 gewählt.

Mailand Nr. 7 im Europacup!

Im Rückspiel wurden Glasgow Rangers 2 : 0 bezwungen

Mit großen Hoffnungen fuhr der schottische Meister Glasgow Rangers am vergangenen Dienstag nach Mailand, und man glaubte fest daran, das 1:4-Defizit aus dem ersten Spiel in Glasgow noch weitmachen zu können. Doch schon auf der Reise hatten die Rangers Pech; denn ihr Flugzeug mußte wegen Nebels nach Turin umgeleitet werden, von wo aus die Spieler mit dem Bus dann nach Mailand gebracht wurden. Spät in der Nacht trafen sie erst ein.

Zu Beginn des Spieles sah es auch so aus, als ob die Schotten es wirklich schaffen würden, denn sie spielten wesentlich besser als seinerzeit in Glasgow. Doch dann, eine Minute vor Halbzeit, mußten



Englands Nationalmannschaft befand sich letzten in prächtiger Form. Das 4:0 gegen Frankreich (hier sehen wir Taylor gegen Abbes in Aktion) bestätigte es. Doch im Hinblick auf die WM ergeben sich plötzlich große Schwierigkeiten. Darüber lesen Sie im untenstehenden Artikel. Foto: ZB

Nationalspieler zuverlässig!

CSR-Bilanz vor Beginn der Winterpause

Dukla Prag, das einigen Formschwankungen unterlag, geht nun doch als Meister in die Winterpause, wobei es mit einem Vorsprung von drei Punkten vor dem zweiten und dritten, Spartak Sokolovo und Slovan Bratislava, eigentlich mehr erzielt hat, als nach dem schwachen Anfang zu erwarten war. Die Fußballer der CSR haben nach der Beendigung der Herbstmeisterschaft nun noch zwei Runden der Frühjahrsmeisterschaft vorweggenommen, um im Jahre der Weltmeisterschaft nicht in Terminnöte zu kommen. Die letzte Runde war wenig angenehm. Das Wetter war alles andere als ein Fußballwetter, und so sind die Fußballer nun herzlich froh, daß sie die Meisterschaftsspiele hinter sich haben. Es tritt zwar keine Pause insofern ein, da nun verschiedene Turniere ausgetragen werden. Aber Meisterschaftsspiele stellen eben viel höhere Ansprüche als Freundschaftsspiele.

Im allgemeinen überrascht der Formrückgang von Spartak Sokolovo, das im Finish der Meisterschaft nicht mit den Kräften durchhielt und seinen Konkurrenten Dukla um drei Punkte vorantreiben lassen mußte. In der letzten Runde verlor auch überraschend Ruda Hvezda Bratislava gegen die junge Mannschaft von Dukla Fardubice und mußte so den dritten Platz seinem lokalen Konkurrenten Slovan überlassen. Der fünfte Platz Dynamo Prag ist viel mehr, als man von dem Träger der Tradition einer Slavia nach dem schwachen Anfang erwartete, die Arbeit des Staatstrainers Rygr, der diese Mannschaft betreut, scheint ihre Früchte zu tragen.

Aussichtslos erscheint die Lage Banik Kladno, einer Mannschaft mit großer Tradition; von dem zehnten trennt ihn eine Differenz von sieben Punkten, die aufzuholen wohl eine die Kräfte Baniks übersteigende Aufgabe sein dürfte. Aber auch Spartak Hradec Kralove ist in keiner rosigen Situation. Drei Punkte aufzuholen bei der Ausgeglichenheit der Ligaklubs ist eine sehr schwere Aufgabe.

Alles in allem hat die Meisterschaft nicht viel über die Aussichten der CSR in Schweden gesagt. Es hat zwar in manchen Klubmannschaften so ausgesehen, als ob dort Spieler für die Nationalelf heranreifen würden — letzten Endes aber zeigte sich immer wieder, daß vorläufig die Standardspieler der Nationalelf immer noch die verlässlichsten sind. Das ist aber insbesondere bei den Stürmern für die Weltmeisterschaft zu wenig!

Die besten Schützen: Wiecek (Banik Ostrava) 18, Pesek (Dynamo Prag) 15, Svoboda und Kraus (beide Spartak Sokolovo) 13, Dolinsky (Ruda Hvezda Bratislava), Dvorak (Dukla Prag) und Majer (Banik Kladno) je 12, Sonka (Dukla Pardubice) 11;

England-Team „auf Eis gelegt“

Zwei Tage nach dem aufsehenerregenden 4:0-Sieg Englands über Frankreich schrieb Johnny Haynes im Daily Express: England-Team muß zusammenbleiben! Ich lese, England hat nach dem 4:0 wieder eine Weltmeisterschaftschance. Aber was machen wir bis dahin? Ich glaube auch an die Chance, aber sie wäre noch besser, wenn das England-Team zusammenbleibt.

Das nächste Ländertreffen ist erst am 19. April gegen Schottland. Dazwischen haben wir keine Spiele. Die Mannschaft müßte im ständigen Training bleiben, und zwar durch Übungsspiele gegen Clubs im ganzen Lande, wie Wolverhampton Wanderers, Manchester United, West Bromwich Albion und Liverpool. Das würde uns helfen!

Die Antwort auf seine Vorschläge konnte Haynes wenige Tage später in der gesamten englischen Presse lesen. Die Manager von Wolverhampton Wanderers (Stan Cull), Manchester United (Matt Busby), West Bromwich Albion (Vic Buckingham) und Blackburn (Johnny Carey), lehnten weitere Spiele der Nationalmannschaft vor dem Ländertreffen gegen Schottland am 19. April ab.

„Die Clubs haben genug Opfer für das Nationalteam gebracht“, meinten sie. Die Spieler der prominenten Clubs wären sowieso überbelastet. Carey erklärte: „Langfristige Vorbereitungen der Nationalmannschaft sind unnötig. Ab April ist immer noch Zeit.“

Damit ist eine alte Fehde zwischen Walter Winterbottom und den Clubmanagern neu entbrannt. Die Clubs sind mächtiger, und darum wird sich Englands Team-Manager auch diesmal beugen müssen.

*

In einem Freundschaftsspiel trennten sich in Madrid vor 60 000 Zuschauern Real Madrid und Wolverhampton Wanderers 2 : 2 (0 : 1).

**Fußball-
Woche**

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), Hans Wolftrum, Götz Hering, Dieter Buchspieß. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Samml.-Nr. 22 56 51. Fernschreiber-Nr. Bin. 01 13 01. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreise monatlich 1,70 DM frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 14 bis 18 Uhr, Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714, Postscheckkonto Berlin Nr. 195.